

EnBAG

Geschäftsbericht 2013

Energie Brig-Aletsch-Goms



enbagg

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2013

Beschlüsse	Seite 04
Bewegtes Umfeld der Energieversorger	Seite 06
Turbulenzen am Strommarkt	Seite 07
EnBAG-Kennzahlen	Seite 08
Kunden und Markt	Seite 10
Energieverteilung	Seite 12
Energieproduktion	Seite 14
Operative Geschäfte	Seite 17
Unternehmens-Organen	Seite 18

Finanzbericht 2013

EnBAG-Gruppenrechnung	Seite 21
EWBN-Jahresrechnung	Seite 33
Segmentbericht	Seite 41

Beschlüsse

Verwaltungsratsbeschlüsse

Die Verwaltungsräte der EnBAG-Gesellschaften haben den vorliegenden Geschäftsbericht 2013 sowie die Jahres- und Finanzberichte zuhanden der zuständigen Generalversammlungen vom 17. April 2014 beziehungsweise 23. Mai 2014 beschlossen.

Brig-Flis, 17. April 2014

Die Anträge der Verwaltungsräte sind in den Traktanden «Berichterstattung 2013» und «Bilanzgewinn 2013» der Einladungen zu den Generalversammlungen der EnBAG-Gesellschaften festgehalten.

Für die EnBAG-Gruppe

Renato Kronig, Präsident
Dr. Hans-Peter Burgener, Direktor

EnBAG

Jahresbericht 2013

Energie Brig-Aletsch-Goms



Bewegtes Umfeld der Energieversorger

Die schweizerischen Energieversorgungsunternehmen (EVU) werden vom Bundesrat in der Energiestrategie 2050 als massgebliche Akteure bei der Umsetzung der Energiewende benannt. Die in der Energiestrategie 2050 gesetzten Ziele für die EVUs sind hoch. Nicht nur beim Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern erstmalig auch im Bereich der Energieeffizienz sollen die EVUs quantitative Zielvorgaben erreichen und das in einem dann zum Wohl vollständig liberalisierten Markt.

Liberalisierter Markt

Bei der totalen Marktöffnung steht es allen Endverbrauchern frei, ihren Energielieferanten zu wählen. Damit wird der Kontakt zu den Kundengruppen für den Erfolg der Unternehmung zunehmend wichtiger. An der EWBN AG sind die Vertragsgemeinden und die Privataktionäre je zu 50% beteiligt. Die EWBN AG pflegt zu ihren Vertragsgemeinden einen intensiven Kontakt und ist in diesen Gemeinden gut verankert. Die EWBN AG will diesen guten Kontakt zu den Gemeinden aber auch den Kontakt zu allen Stromkunden vermehrt pflegen, ja ins Zentrum rücken. Ohne Energiebezüger macht der Ausbau der Eigenproduktion wenig Sinn. Jedes EVU wird nur dann einen nachhaltigen Erfolg haben, wenn es die Kundenbedürfnisse zu fairen Preisen effizient abdecken kann. Die EnBAG hat das Projekt «Zukunft Energie» gestartet, bei welchem unter anderem die Strombeschaffung professionalisiert und der Vertrieb des Stromes gestärkt werden soll. Dieses Projekt wird es der EnBAG ermöglichen auch in Zukunft bei einem total liberalisierten Umfeld seine Kunden mit Strom zu konkurrenzfähigen Preisen zu versorgen.

Steigerung der Effizienz beim Elektrizitätsverbrauch

Der Entwurf des neuen Energiegesetzes sieht vor, dass ab dem Jahr 2020 beim jährlichen Elektrizitätsverbrauch eine Stabilisierung anzustreben ist. Dabei müssen die Elektrizitätslieferanten Zielvorgaben zur stetigen Steigerung der Effizienz beim Elektrizitätsverbrauch erfüllen. Die individuelle Zielvorgabe eines Elektrizitätslieferanten soll einem bestimmten jährlichen Anteil seines Absatzes im Inland entsprechen. Dieser Anteil beträgt höchstens

2%. Der Bundesrat legt diesen Anteil fest. Im ersten Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 wird die Höhe der jährlichen Einsparung mit «z. B. 1.6%» bezeichnet.

Dies bedeutet, dass die EVUs auch zukünftig Erzeugungs- und Netzinfrastruktur zur Verfügung stellen. Sie werden sich jedoch neu auch als Energiedienstleister ihrer Kunden positionieren müssen. Dies bedingt eine Entwicklung der EVUs von reinen Infrastrukturunternehmen zu Energiedienstleistern.

Die EnBAG beabsichtigt diese Dienstleistungen auszubauen, ansonsten branchenfremde Marktakteure dieses Geschäftsfeld besetzen werden.

Umstrukturierung Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht widerspiegelt das Ziel der EnBAG, die Stromkunden in den Mittelpunkt zu setzen. So wird die Rubrik «Kunden und Markt» an den Anfang des Geschäftsberichtes gestellt, gefolgt von ausführlichen Informationen zur Energieverteilung, der Energieproduktion, dem operativen Geschäft, den Unternehmens-Organen, der Gruppenrechnung, der EWBN-Jahresrechnung und der übersichtlichen Segmentberichterstattungen. Der Geschäftsbericht soll zukünftig auch als Marketing-Instrument eingesetzt werden. Die EnBAG-Gruppe wird alles daran setzen, sich im bewegten Umfeld, in welchem sich die EVUs bereits befinden, zu positionieren. Die EnBAG muss die zukünftigen Herausforderungen, wie die vollständige Liberalisierung des Strommarktes, die quantitativen Zielvorgaben im Bereich Energieeffizienz usw. als Chance wahrnehmen.

Mit dem Projekt «Zukunft Energie» stellt sich die EnBAG den gestellten Herausforderungen und will die Chance nutzen, auch in Zukunft als verlässlicher Partner zu fairen Preisen für all seine Kunden dazustehen.

Der Präsident
Renato Kronig

Turbulenzen am Strommarkt

In einer Zeit der globalen wirtschaftlichen Unsicherheit ist die EnBAG, wie alle schweizerischen und europäischen Energieversorgungsunternehmen, starken Veränderungen ausgesetzt. Die laufende Strommarktliberalisierung, die kontroversen Diskussionen um die anstehende Eidgenössische Energiestrategie 2050 sowie die Vorkommnisse auf den internationalen und europäischen Energiemärkten stellten für die EnBAG die grossen Herausforderungen im vergangenen Jahr dar und werden es wohl auch in der nahen Zukunft sein.

Insbesondere die stark sinkenden Strompreise an den internationalen Energiebörsen kennen weder nationale noch kantonale Grenzen. Die Gründe dieser tiefen Energiepreise sind mannigfaltig. Vereinfacht können vier Faktoren genannt werden:

- Die nach wie vor labile Wirtschaftslage in Europa
- Die günstige Kohle auf dem Weltmarkt
- Die tiefen Preise für CO₂-Zertifikate
- Der massive Zubau von neuer erneuerbarer Energie

Die letzten 3 Punkte bedürfen einer kurzen Erläuterung: Um die eigene Industrie mit günstiger Energie zu versorgen, haben die USA seit rund einem Jahrzehnt die Förderung von heimischem Schiefergas intensiviert. Dadurch hat sich der US-Bedarf an Kohle auf dem Weltmarkt reduziert, was zu einer globalen Überkapazität und sinkenden Kohlepreisen führte. Wissend, dass in Deutschland im Jahr 2013 immer noch rund 45% der Stromproduktion aus Kohlekraftwerken stammt, hat der Kohlepreis somit einen direkten Einfluss auf den europäischen und damit den schweizer Strompreis. Ähnlich verhält es sich bei den CO₂-Zertifikaten. Eine Schwemme an Zertifikaten hält den Preis tief. Staaten, deren Industrie von der fossilen Stromproduktion abhängt (z. B. Deutschland knappe 60%), haben wenig Interesse an steigenden CO₂-Zertifikatspreisen. Im Weiteren setzen viele Nachbarländer der Schweiz auf den Ausbau erneuerbarer Energien. So investiert Deutschland zurzeit jährlich rund CHF 29 Milliarden in diesen Sektor. Im 2013 produzierten sie bereits ca. 25% Strom aus erneuerbaren Quellen. Per Gesetz haben diese neuen Produktionen gewöhnlich Vorrang und führen so zu einer Überkapazität und verstärken den Preiszerfall.

Daher wurde die EnBAG im Frühjahr 2013 von ihren marktfähigen Kunden mit Konkurrenzangeboten von deutschschweizer Energieversorgungsunternehmen konfrontiert. Diese lagen wesentlich unter den damals geltenden EnBAG-Energietarifen. Die EnBAG ihrerseits war mit langfristigen Energiebezugsverträgen an die Preise ihrer Vorlieferantin gebunden. In intensiven Verhandlungen mit der EnAlpin fand die EnBAG eine für ihre Kunden befriedigende Lösung.

In der Folge senkte die EnBAG den Energiepreis für ihre Kunden mit Marktzugang um ca. 30%. Diese verpflichteten sich im Gegenzug, die Energie für 2 oder 4 Jahre weiterhin bei der EnBAG zu beziehen. Die meisten Grosskunden nahmen dieses Angebot an, was für die Treue der Kunden, die gute regionale Verankerung der Unternehmung aber auch die Güte des Angebots sprach. Gleichzeitig reduzierte die EnBAG die Energiepreise der Kunden in der Grundversorgung um etwa 20% – eine Win-Win-Lösung für alle Kundengruppen.

Diese ausserordentliche Situation in der Firmengeschichte zeigt, dass die EnBAG als mittelgrosses schweizerisches Energieversorgungsunternehmen genügend agil ist, um sich dem schnell ändernden Umfeld anzupassen und auch zukünftig erfolgreich tätig zu sein. Nichtsdestotrotz wird es notwendig sein, den Kunden vermehrt ins Zentrum zu rücken und spezifisches Know-how aufzubauen.

Der Direktor
Dr. Hans-Peter Burgener

EnBAG-Kennzahlen

Historisches

Gründung EWBN AG	1900
Ausweitung Östlich Raron	1996
Ausweitung Goms	2004
Umstrukturierung zur EnBAG-Gruppe	2008

Finanzen

		2013	2012	Veränderung
Betrieblicher Ertrag	TCHF	37'832	35'374	6.9%
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg u. Steuern	TCHF	3'767	4'185	-10.0%
Jahresgewinn	TCHF	2'814	2'360	19.2%
Investitionen ins Anlagevermögen	TCHF	21'631	4'455	385.6%
Eigenkapital	TCHF	34'039	29'938	13.7%
Bilanzsumme	TCHF	104'711	56'692	84.7%

Versorgte Objekte

		2013	2012	Veränderung
Haushalte	Anzahl	23'690	23'418	1.2%
Gewerbe und Grosskunden	Anzahl	3'039	3'035	0.1%
TOTAL versorgte Objekte	Anzahl	26'729	26'453	1.0%
versorgte Gemeinden ¹	Anzahl	15	17	

¹Fusion Gemeinde Naters-Mund-Birgisch per 01. 01. 2013

Energie

		2013	2012	Veränderung
Eigenproduktion aus KEV-Wasserkraftanlagen	GWh	1.3	0.4	225.0%
Eigenproduktion aus Wasserkraftanlagen	GWh	71.7	70.8	1.3%
Eigenproduktion aus Photovoltaikanlagen	GWh	0.1	0.0	
Beschaffung aus regionalen Produktionsanlagen	GWh	4.6	4.0	15.0%
Beschaffung Restlastprofil von Dritten	GWh	114.0	120.2	-5.1%
TOTAL Energiebeschaffung	GWh	190.4	195.0	-2.4%
Energieabgabe Winterhalbjahr (1. + 4. Quartal)	GWh	111.6	112.6	-0.9 %
Energieabgabe Sommerhalbjahr (2. + 3. Quartal)	GWh	69.7	73.3	-4.8 %
TOTAL Energieabgabe	GWh	181.3	185.8	-2.4 %

Anlagen und Netze

		2013	2012	Veränderung
Kraftwerkanlagen	Anzahl	8	6	33.3%
Zentralen	Anzahl	10	8	25.0%
Unterwerke (16 kV-Anlage)	Anzahl	5	5	0.0%
Schalt- und Transformatorenstationen	Anzahl	278	275	1.1%
Mittelspannungsleitungen	km	237	235	0.9%
Niederspannungsleitungen	km	601	580	3.6%
Erdgasnetz – 6 bar	km	2.8	2.6	7.7%

Durchleitung (transportierte Elektrizität)

		2013	2012	Veränderung
Durchleitung	GWh	199.3	196.0	1.7 %



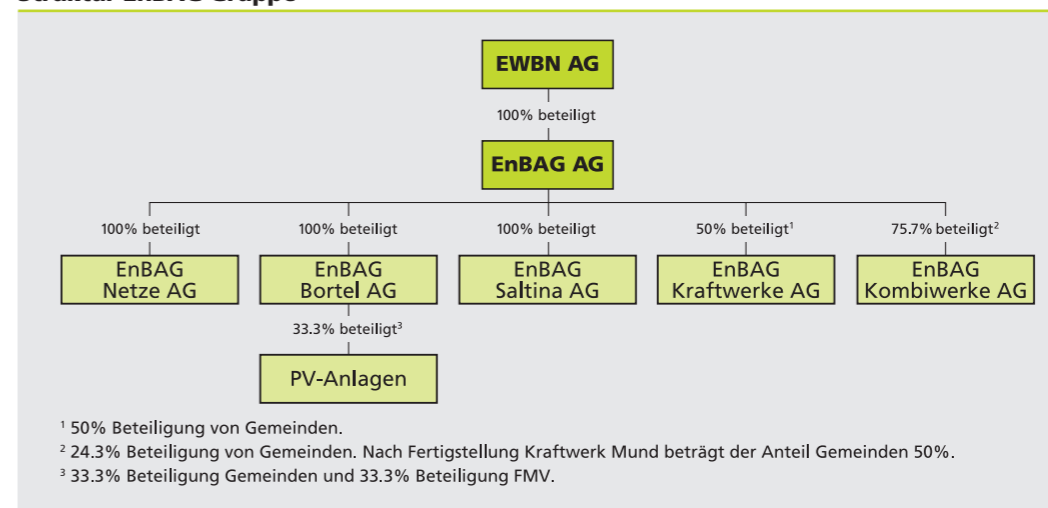
Mitarbeiter

		2013	2012	Veränderung
Hauptberufliche	Anzahl	47	46	2.2%
	Pensen	46.3	45.5	1.8%
Lernende	Anzahl	4	4	0.0%
	Pensen	0.71	0.69	2.9%
Nebenberufliche	Anzahl	45	45	0.0%
	Pensen	0.71	0.69	2.9%
TOTAL Personal	Anzahl	96	95	1.1%
	Pensen	51.01	50.19	1.6%

Aktionäre EWBN AG

		2013	2012	Veränderung
Gemeinde	Anzahl	2'268*	2'268*	0.0%
Private	Anzahl	1'995*	1'994*	0.1%
Eigene Aktien	Anzahl	137	138	-0.7%
TOTAL EWBN-Aktien	Anzahl	4'400	4'400	0.0%

Struktur EnBAG Gruppe



* Erratum:

Gemeinde	Anzahl	2'200	2'200	0.0%
Private	Anzahl	2'063	2'062	0.1%

Kunden und Markt

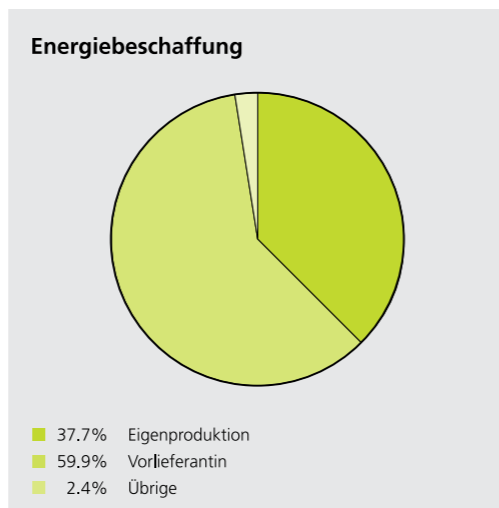
Energiepreise und Marktentwicklung

Die kostengünstige Energielieferung innerhalb des Versorgungsgebietes gehört zu den Kernaufgaben der EnBAG AG. Die Kurse für elektrische Energie gaben im Frühjahr 2013 an der europäischen Börse verstärkt nach. Dieser Einbruch wurde auch von Energiehandels-Spezialisten in diesem Umfang nicht erwartet. Die EnBAG AG hat sich auf diese neue Marktsituation eingestellt und ihre Energiepreise bei der Grundversorgung ab 01. Oktober 2013 um durchschnittlich 19% gesenkt. Auch Kunden mit freiem Marktzugang (Energiebezug ab 100 MWh pro Jahr) konnten konkurrenzfähige Angebote unterbreitet werden. Seit der Marktöffnung im Jahr 2009 beziehen mehrheitlich Multi-Site-Kunden die elektrische Energie nicht mehr bei der EnBAG AG.

Eigenproduktion und Energiebeschaffung

Die Eigenproduktion der Wasserkraftwerke der EnBAG Bortel AG und EnBAG Saltina AG fiel 2013 1.3% höher als im Vorjahr aus. Eine Zunahme der Eigenproduktion konnte auch bei den KEV-Anlagen (Kostendeckende Einspeisevergütung) Dank der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerkes Walibach und des Trinkwasserkraftwerkes Nessel erzielt werden. Die EnBAG AG wird die Energie dieser Werke erst nach Ablauf der KEV – nach 25 Jahren – selber verwerten können. Die EnBAG AG bezieht Strom aus regionalen Produktions- und Photovoltaikanlagen. Diese Bezüge stiegen um 0.7 GWh gegenüber dem Vorjahr. Leider hat die EnBAG AG auch 2013 weitere Kunden, welche ihren Energiebedarf zentral beschaffen, nicht halten können. Dieser Verlust von zusätzlichen 7.9 GWh konnte durch

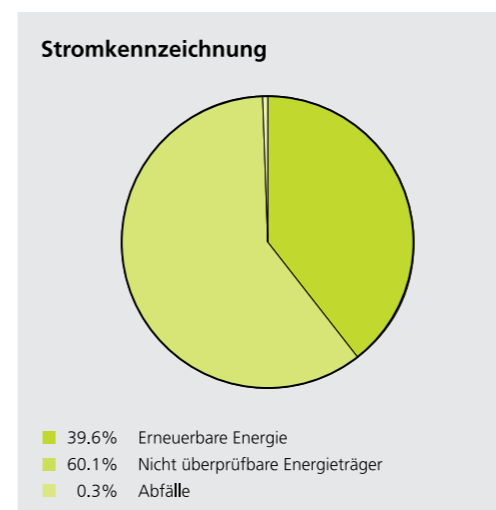
den Mehrbedarf der übrigen Kunden nicht vollständig kompensiert werden. Die Energieabgabe reduzierte sich 2013 deshalb um 4.5 GWh auf 181.3 GWh. Höhere Eigenproduktion, gestiegener Bezug aus regionalen Anlagen und der Rückgang bei der Energieabgabe führten zu einer Reduktion des Energiebezuges bei der Vorlieferantin um 6.2 GWh. Die EnBAG AG beschafft nach wie vor rund 60% der Energie bei ihrer Vorlieferantin.



Stromprodukte / EWBN-Ökostrom

Die EVU deklarieren jährlich die Art und Herkunft des Stromes. Den Kunden wird damit transparent aufgezeigt, in welchem Verhältnis der eingekaufte und produzierte Strom bezüglich Wasserkraft, neue erneuerbare Energien, nicht erneuerbare Energien, Abfälle und nicht überprüfbare Energieträger zu einander stehen. Diese Stromdeklaration zeigt den Strommix des im Versorgungsgebiet der EnBAG AG bezogenen Stromes aller Kunden und soll als Ent-

scheidungshilfe für den Strommix jedes einzelnen Kunden dienen. Die EnBAG AG bietet bereits seit mehreren Jahre das Produkt EWBN-Ökostrom unter dem Label «naturemade star» an. Die Nachfrage nach diesem Produkt stagniert und die gelieferte Energiemenge betrug 2013 rund 1% der gesamten Energieabgabe.



Durchleitung und Netznutzungsentgelt

Die Durchleitung (transportierte Elektrizität) erhöhte sich 2013 um 1.7% auf 199.3 GWh. Die ausgewiesenen GWh der Durchleitung beinhalten die Energie-

abgabe an die eigenen und die fremdbelieferten Kunden innerhalb des Versorgungsgebietes der EnBAG zuzüglich des Wirkverlustes von 9.2 GWh.

Die ECom (unabhängige staatliche Regulierungsbehörde im Elektrizitätsbereich) überwacht die Strompreise und legt unter anderem jährlich die Eckwerte für die Kalkulation der Netznutzung fest. So erhöhte die ECom den Zinssatz für die betriebsnotwendigen Vermögenswerte (WACC) für die Tarife 2014 auf 4.7%. Damit wird die Finanzierung der anstehenden Netzerneuerungen sichergestellt. Gleichzeitig führt dies zu einem durchschnittlichen Aufschlag beim EnBAG-Netznutzungsentgelt von 2.3%. Rund 42% des Netznutzungsentgelts entfällt auf Leistungen der Vorlieger, Systemdienstleistungen und Abgaben. Diese Kosten können weder die EnBAG AG noch die EnBAG Netze AG beeinflussen. Die Swissgrid hat den Auftrag, Systemdienstleistungen (SDL) kostendeckend und diskriminierungsfrei zur Verfügung zu stellen. Das Bundesgericht hat Ende März 2013 die Swissgrid dazu verpflichtet, Kraftwerksbetreibern ihre Beiträge an Systemdienstleistungen aus dem Jahr 2009 zurück zu erstatten. Der SDL-Tarif wird aus diesem Grund auf 0.64 Rp./kWh angehoben. Der Bundesrat hat die KEV-Abgaben für 2014 von 0.35 Rp./kWh auf 0.50 Rp./kWh erhöht. Die erhöhten finanziellen Mittel sollen für die erwarteten zusätzlichen Produktionsmengen, vornehmlich aus Photovoltaik-Anlagen, bereitgestellt werden.

Energiepreise

	HT Sommer Rp./KWh	NT Sommer Rp./KWh	HT Winter Rp./KWh	NT Winter Rp./KWh	Ø Preis
2011	8.50	5.10	11.15	6.50	9.07
2012 u. 2013	8.75	5.35	11.40	6.75	9.35
2014 ab 01. 10.	7.05	4.15	9.35	5.35	7.60
Abweichung zum Vorjahr	-19%	-22%	-18%	-21%	-19%

Ø Preiskomponenten

	2011 Rp./kWh	2012 Rp./kWh	2013 Rp./kWh	2014 Rp./kWh	% Abweichung zu 2013
Netznutzung	7.21	6.93	6.93	7.47	7.79%
NNE EnBAG ¹	4.90	5.10	5.15	5.27	2.33%
NNE Valgrid	1.54	1.37	1.47	1.56	6.12%
Systemdienstleistungen (SDL)	0.77	0.46	0.31	0.64	106.45%
Abgaben	0.86	0.86	0.86	1.01	17.44%
KEV	0.45	0.35	0.35	0.50	42.86%
Fische u. Gewässer (SGF)	-	0.10	0.10	0.10	0.00%
Monopolabgabe	0.41	0.41	0.41	0.41	0.00%
MwSt.	0.65	0.62	0.62	0.68	9.68%
Ø Gesamtpreis	8.72	8.41	8.41	9.16	8.92%

¹ Einzige durch EnBAG beeinflussbare Preiskomponente

Energieverteilung

Energieverteilung

Die EnBAG ist in ihrem Versorgungsgebiet verantwortlich für die Energieverteilung auf den Netzebenen 5 – 7, d. h. von der Mittelspannung mit 16-kV bis hin zum 400-V-Hausanschluss. Sie ist in ihrem Versorgungsgebiet und teilweise darüber hinaus Eigentümerin folgender Stromverteilanlagen:

- Beteiligung an den Unterwerken Glis, Naters, Mörel, Ernen und Ulrichen
- 278 Schalt- und Transformatorstationen
- 16-kV-Mittelspannungsnetz mit 237 km Länge
- 0.4-kV-Niederspannungsnetz mit 601 km Länge

Netzerweiterungen und -verstärkungen

Die starke Förderung von neuen erneuerbaren Energien hat auch Auswirkungen auf das bestehende Stromverteilnetz. Durch den Anschluss von neuen dezentralen Energieerzeugungsanlagen wie Kleinwasserkraftwerke und Photovoltaik-Anlagen muss das Verteilnetz entsprechend erweitert und auch verstärkt werden. Im Jahr 2013 wurde das Kraftwerk Walibach ans Stromverteilnetz angeschlossen. Die Erstellung einer neuen Schaltkabine und der Neubau einer 16-kV-Mittelspannungskabelleitung von 430 m waren dazu erforderlich. Die geplanten Installationen von Photovoltaik-Anlagen im Gewerbegebiet der Gemeinde Ried-Brig erforderten eine Netzverstärkung in dieser Region. Um die Netzqualität auch in Zukunft sicherstellen zu können, mussten eine neue Transformatorstation (TS) errichtet und entsprechend Netzanpassungen im Niederspannungsnetz vorgenommen werden.

Zur Sicherstellung des Energieabtransportes des Trinkwasserkraftwerkes Rosswald-Gärsterna und zur Energieversorgung der Rastplätze Gunzigraben und Scheeni während der Sanierung des Schallbergtunnels wurde der Neubau einer 800 m langen Mittelspannungskabelleitung von der TS Lauwinen in Ried-Brig zur TS Gersternatunnel notwendig. Mit dem Leitungsneubau erhalten die Anlagen der N9 und das Trinkwasserkraftwerk nach Abschluss der Sanierungsarbeiten eine sichere zweiseitige Anspeisung. Für die Erneuerung des Schallbergtunnels selber musste eine temporäre Baustellentransformatorstation erstellt werden.

Der Bau der neuen Gondelbahn von Blatten auf die Belalp erforderte bei der Bergstation die Erstellung einer neuen Transformatorstation, um den notwendigen Strombedarf für den Bahnantrieb liefern zu können.

Des Weiteren führen Erschliessungen von Bauzonen zu einer stetigen Erweiterung des Stromverteilnetzes. Dieses Jahr wurden in den Quartieren Haselmatte und Hegdorn in Naters weitere Bauzonen erschlossen.

Im Versorgungsgebiet der EnBAG konnten im Berichtsjahr 115 neue Gebäude an das Stromnetz angeschlossen werden.

Netzerneuerungen

Laufende Netzerneuerungen sind notwendig, um die Versorgungssicherheit und –zuverlässigkeit auch weiterhin sicherzustellen bzw. zu erhöhen.

Zur Vorbeugung einer Überalterung des Verteilnetzes hat die EnBAG 2012 mit der Erneuerung des Niederspannungsnetzes in Brig begonnen. 2013 wurde die Netzerneuerung im Zentrum von Brig weitergeführt. Einerseits werden die beim Unwetter von 1993 beschädigten Rohranlagen erneuert und andererseits Synergien mit dem zukünftigen Glasfasernetz-Ausbau genutzt. Mit der Erneuerung des Niederspannungsnetzes werden gleichzeitig auch Leerrohre für den Einzug von Glasfaserkabel erstellt. In den Quartieren Rhonesand und Zentrum wurden im Jahr 2013 die Glasfasern eingezogen und die einzelnen Gebäude angeschlossen. Insgesamt wurden 695 Nutzungseinheiten erschlossen, welche im Verlaufe des Jahres 2014 Glasfaserprodukte von den Telekomanbietern wie Valaiscom beziehen werden können. Im Zusammenhang mit der Verteilnetzerneuerung in Brig wurde zudem in den beiden Transformatorstationen Migros und Zentrum die gesamte Elektromechanik erneuert.

Zur Deckung des steigenden Leistungsbedarfes im Quartier Weissen Sand in Naters wurde die bestehende Transformatorstation komplett erneuert.

Betrieb und Unterhalt

Die Störungsstatistik zeigt im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert ein normales Bild. Insgesamt musste der Pikettendienst 67 Mal intervenieren.

Aussergewöhnlich war die Netzstörung vom Sonntagabend des 1. Dezembers 2013. Zwei Kabelkurzschlüsse im Mittelspannungsnetz verursachten einen längeren Stromausfall des gesamten Natischer Bergs. Im Rahmen der periodischen Wartung wurden 44 Transformatorstationen überprüft und gereinigt. Der Aufwand für den ordentlichen Freileitungsunterhalt belief sich im Rahmen der letzten Jahre.

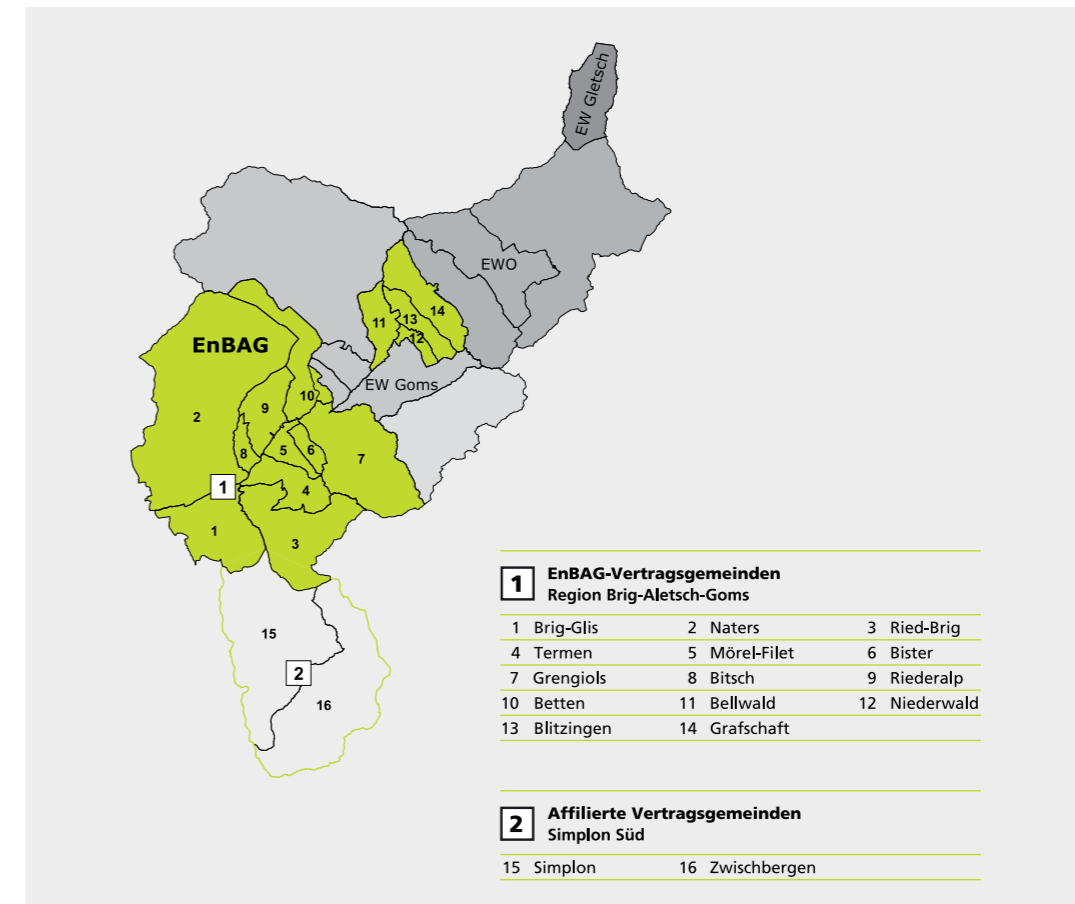
Netzdokumentation

EnBAG ist bestrebt die Netzdokumentation aktuell zu halten und laufend zu optimieren. Dort werden alle notwendigen Informationen über die strukturellen und netztopologischen Eigenschaften der Verteilnetzanlagen, welche für eine wirtschaftliche und sichere Energieversorgung relevant sind, gesammelt

und dokumentiert. Die Ersterfassung ins Netzinformationssystem wurde im 2013 weiter vorangetrieben und soll bis Ende 2014 abgeschlossen werden.

Öffentliche Beleuchtung

Aufgrund der strengeren Effizienzvorschriften haben im 2012 bereits mehrere Vertragsgemeinden mit der Sanierung der öffentlichen Beleuchtung begonnen. Im 2013 wurden weitere Sanierungen durchgeführt. Zusätzliche Gemeinden haben sich für einen Umstieg auf die LED-Technologie entschieden. Die LED-Technologie entwickelt sich aktuell sehr schnell weiter. Laufend reduziert sich der Energieverbrauch der neuen Lampenprodukte. Insgesamt wurden 2013 im Versorgungsgebiet der EnBAG über 400 Lampenpunkte saniert oder neu erstellt.



Ab 01.01.2014 (Fusion Betten – Martisberg berücksichtigt)



Energieproduktion

Arten von Eigenproduktion der EnBAG-Gruppe

Die EnBAG-Gruppe erzeugte im vergangenen Jahr elektrische Energie in vier unterschiedlichen Kraftwerkstypen. Nachfolgend eine kurze Beschreibung der jeweiligen Typen:

a) Reine Wasserkraftwerke

Die Infrastruktur von reinen Wasserkraftwerken dient einzig dem Zweck der Stromproduktion aus Wasser. Die reinen Kraftwerke sind im Eigentum der Gesellschaften EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG und EnBAG Kraftwerke AG. Diese Gesellschaften verfügen über Konzessionen, welche es ihnen erlauben, das Wasser ausschliesslich zur Stromproduktion zu nutzen.

b) Trinkwasserkraftwerke

In Trinkwasserkraftwerken wird das Trinkwasser auf dem Gefälle zwischen den Quellen und den Einleitungen in die Trinkwasserreservoirs zur Stromproduktion genutzt. Die Einrichtungen dienen also nebst dem Trinkwassertransport auch der Energieproduktion. Aufgrund dieses kombinierten Nutzens der Infrastruktur werden die Trinkwasserkraftwerke in der EnBAG Kombiwerke AG betrieben.

c) Wässerwasserkraftwerke

Durch den Bau und den Betrieb von Wässerwasserkraftwerken wird die Zuführung von Wässerwasser für die Landwirtschaft längerfristig gesichert. Gleichzeitig kann das Wasser zwischen der Wässerwasserfassung und den Wiesen zur Stromproduktion zweitgenutzt werden. Auch Wässerwasserkraftwerke sind kombinierte Wasserkraftwerke. Sie werden daher in der EnBAG Kombiwerke AG betrieben.

d) Photovoltaikanlagen

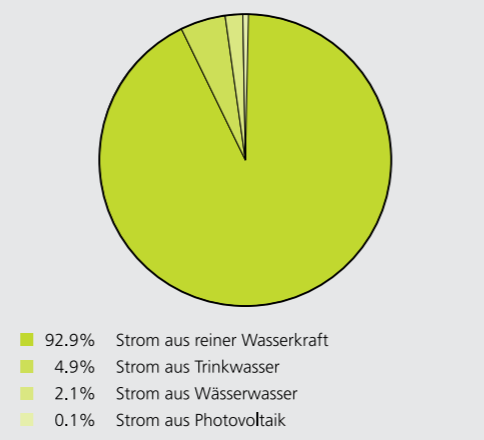
Die grossen Dachflächen öffentlicher Gebäude (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, etc.) bieten sich zur Stromproduktion aus Sonnenkraft an. Zusammen mit den Vertragsgemeinden als Dacheigentümerinnen und der kantonalen Elektrizitätsgesellschaft FMV SA wird dieses Potential seit dem Jahr 2012 genutzt. Die Kraftwerke werden grundsätzlich in einfachen Gesellschaften be-

trieben, an welchen die Partnerinnen zu gleichen Teilen partizipieren.

Zusammensetzung der Eigenproduktion im Jahr 2013

Den grössten Teil (92.9%) ihrer Eigenproduktion erzielte die EnBAG-Gruppe im Jahr 2013 mit ihren reinen Wasserkraftwerken. Der Anteil der Stromproduktion aus Trink- und Wässerwasser ist mit 7% verhältnismässig gering. Die Photovoltaik figuriert 2013 mit 0.1% erstmals im Produktionsmix. Die gesamte Eigenproduktion belief sich im Jahr 2013 auf rund 73.1 GWh, wovon 1.3 GWh von KEV-Anlagen erzeugt wurden.

Eigenproduktion der EnBAG Gruppe 2013



Klimatische Bedingungen

Die Wasserkraftproduktion ist stark abhängig vom Niederschlag. Die Niederschläge lagen im Jahr 2013 leicht über dem langjährigen Mittel. Bemerkenswert waren jedoch die bis Ende April anhaltenden winterlichen Verhältnisse, welche der Simplonregion immer wieder ergiebige Schneefälle brachten. In der Folge waren die Einrichtungen beim Bortelsee noch Ende Juni von meterhohen Schneemassen bedeckt. Das kontinuierliche Schmelzen dieser Schneemengen erwies sich als sehr vorteilhaft für die Energieproduktion, sodass gegenüber dem Mittelwert eine Mehrproduktion von rund 10% erzielt werden konnte.

Neue Produktionsanlagen

Kleinkraftwerk Walibach

Der auf dem Gebiet der Gommer Gemeinde Grafschaft fliessende Walibach wird seit Dezember 2013 zur Stromproduktion genutzt. Der Bau der Kraftwerksanlage ist in nur einer Bausaison zwischen April und November 2013 fertiggestellt worden. Die Anlage beinhaltet eine Wasserfassung auf 2'120 m ü. M., eine 3'775 Meter lange Druckrohrleitung und ein Zentralengebäude auf 1'284 m ü.M. Mit den zwei Turbinen à 1'820 kW elektrischer Leistung können jährlich rund 12 Mio. kWh elektrische Energie produziert werden. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund MCHF 13.5. Das Kraftwerk Walibach ist ein reines Wasserkraftwerk und somit im Eigentum der EnBAG Kraftwerke AG.

Trinkwasserkraftwerk Nessel

Zusammen mit dem Trinkwasserverbund Simplon-Nord wurde im Jahr 2013 das Trinkwasserkraftwerk Nessel mit seiner Zentrale im Gantergrund erbaut. Somit kann nun die bereits im Jahr 2010 erbaute Druckleitung auch als Kraftwerksleitung zweitgenutzt werden. Mit einer elektrischen Leistung von 250 kW können jährlich 940'000 kWh elektrischer Energie aus dem Trinkwasser gewonnen werden. Hierzu wurden Investitionen in der Höhe von rund MCHF 2.4 getätigt.

Photovoltaikanlagen Regionalschulhäuser Naters und Mörel-Filet

Auf den Turnhallendächern der beiden Regionalschulhäuser wurden im Herbst 2013 zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 94 kW installiert. Eigentümerinnen sind nebst der EnBAG AG zu je einem Drittel die Standortgemeinden Naters und Mörel-Filet sowie die kantonale Elektrizitätsgesellschaft FMV SA. Die Projektkosten belaufen sich auf rund CHF 260'000. Es wird mit einer Jahresproduktion von rund 104'000 kWh gerechnet.

Planung weiterer Neuanlagen

Wässerwasserkraftwerk Mund

Nach mehr als vierjähriger Bewilligungsphase wurde der EnBAG Kombiwerke AG Ende 2013 die Bewilligung zum Bau des dreistufigen Werks erteilt. Um

direkt mit dem Bau beginnen zu können, wurden schon im Herbst 2013 die ersten Arbeiten ausgeschrieben und vergeben. Eine teilweise Inbetriebsetzung ist im Jahr 2014 vorgesehen, der Vollausbau erfolgt im Jahr 2015.

Kleinkraftwerke Nanztal & Heidadorf

Mit den Gemeinden Brig-Glis und Visperterminen als Eigentümerinnen der Gamsa wurde eine Absichtserklärung zum Bau der neuen Kraftwerksanlagen abgeschlossen. Das Bewilligungsverfahren für die Kraftwerksanlage wurde mit dem Vorverfahren gestartet.

Wässerwasserkraftwerk Glishorn-Nord

Die beiden bereits bestehenden Wässerwasserkraftwerke im Wickertwald sollen um eine zusätzliche Kraftwerksstufe in Gamsen erweitert werden. Zu diesem Zweck wurden Abklärungen konzeptioneller Art vorgenommen. Durch die kombinierte Nutzung des Wassers zur Bewässerung und Energieproduktion sind wesentlich mehr Randbedingungen zu berücksichtigen, was in dieser Planungsphase entsprechend Zeit beansprucht.

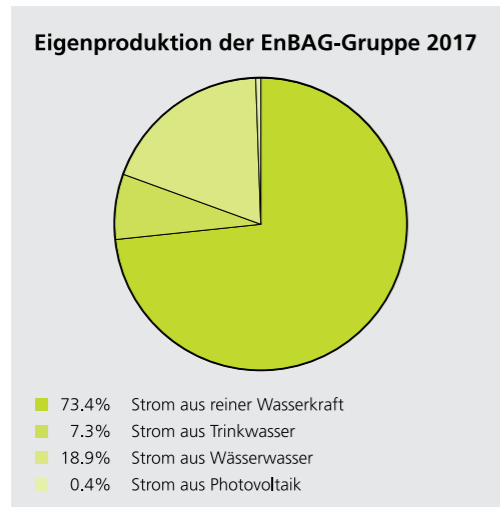
Trinkwasserkraftwerke Simplon-Nord

Die Trinkwasserkraftwerke Simplon-Nord umfassen sechs Einzelwerke, welche als Gesamtanlage erbaut und betrieben werden. Nebst der Realisierung des Trinkwasserkraftwerks Nessel wurden im Jahr 2013 die Bewilligungsgesuche für den Bau der Trinkwasserkraftwerke Mittubäch, Rigi und Undri Eist erarbeitet und öffentlich aufgelegt. Zudem wurde ein Konzept zur leittechnischen Einbindungen dieser Produktionsanlagen zusammen mit den Gemeinden erarbeitet.

Ausblick:

Eigenproduktion im Jahr 2017

Durch den Ausbau der Wasserkraftanlagen sowie den Bau zusätzlicher Photovoltaikanlagen wird die Eigenproduktion der EnBAG-Gruppe innerhalb der nächsten 4 Jahre gesamthaft um ca. 40% erhöht, wovon der grösste Teil KEV-Anlagen sind. Erwähnenswert ist hierbei, dass der Anteil der Produktion aus Trink- und Wässerwasserkraftwerken an der Gesamtproduktion um ca. 20% vergrössert wird. Auch der Anteil der Photovoltaikanlagen wird kontinuierlich erhöht.



Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten Kraftwerk Saltina: Teilerneuerung der Taferna-Dückerleitung

In den Jahren 2012/13 wurde im Bereich des Schallberg-Südhangs die Dückerleitung, welche von der Fassung Taferna zum Wasserschloss Stuckisegg führt, auf einer Länge von rund 480 Metern erneuert. Diese Arbeiten wurden im Zuge des Neubaus einer Trinkwassertransportleitung des Trinkwasserverbundes Simplon-Nord realisiert.

Ein weiteres Teilstück von 90 Metern wurde im Bereich des Schallbergtunnels im Zusammenhang mit den laufenden Sanierungsarbeiten an der Nationalstrasse erneuert.

Arbeiten im Zusammenhang mit der Geschiebeproblematik

Im Gebiet Rosswald/Bortel haben sich im Juli 2013 intensive Gewitter ereignet, welche einen grossen Geschiebetransport in den Gewässern ausgelöst haben. Die vielen Fassungen auf der Bortelalpe, sowie diejenigen im Steinu- und im Gantertal mussten in der Folge unter grossem Aufwand ausgebaggert werden. Insbesondere der Transport der Baumaschinen im Gebirge erwies sich hierbei als logistische Herausforderung.

Neue Turbinenräder für die Wässerwasserkraftwerke Wickertwald

Nach rund 20 Jahren Betriebszeit wurden die beiden Laufräder der Wässerwasserkraftwerke im Wickert-

wald (Aegerta u. Ännerholz) ersetzt. Die ständig mitgeführten Feststoffe (Sand, Kies) der Saltina haben an den Rädern zu beträchtlichem Materialabtrag geführt. Nach diesem Radwechsel konnte umgehend eine Steigerung der Produktion beobachtet werden.

Ordentliche Unterhaltsarbeiten an den Kraftwerksanlagen

Der ordentliche Unterhalt ist die wichtigste Voraussetzung für einen zuverlässigen und sicheren Betrieb der Eigenproduktionsanlagen auf Jahre hinaus. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden die notwendigen Instandhaltungsarbeiten an den Produktionsanlagen durch die Kraftwerksmitarbeiter durchgeführt.

Energiebeschaffung und Professionalisierung

Aufgrund der ständig fallenden Energiepreise an den europäischen Börsen handelte die EnBAG Teile des bestehenden Energieliefervertrags mit der Vorlieferantin neu aus. In der Folge konnte die EnBAG allen Kunden attraktive Energiepreise anbieten.

Die Aktivitäten auf dem Energiemarkt zeigten, dass die EnBAG, will sie zukünftig Marktentwicklungen berücksichtigen und konkurrenzfähig bleiben, ihre Beschaffungs- und Vertriebsstrategie überarbeiten muss. Die Direktion beantragte beim Verwaltungsrat umgehend das Projekt «Zukunft Energie». Dieses befasst sich insbesondere mit der Strombeschaffung unter Berücksichtigung der EnBAG-Eigenproduktion und Beteiligungsenergie sowie der Stärkung des Vertriebs. Die EnBAG wird dabei durch eine international tätige Beratungsunternehmung unterstützt. Sie kann der EnBAG das wertvolle Wissen aus der deutschen Marktöffnung zur Verfügung stellen.

Aufgrund der erwähnten dringlichen Aufgabenstellung konnte das Projekt zur Unternehmensoptimierung nicht zu Ende geführt werden. Die ausstehenden Arbeiten sollen im 2015 erledigt werden.

ZAV-Ausführungsbestimmungen

Bei der Realisierung der ersten Kraftwerksanlagen zeigte sich, dass die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern klarer definiert werden sollte. Dem werkspezifischen Abschluss eines Totalunternehmervertrags wurde eine übergreifende Regelung im Sinne einer ZAV-Ausführungsbestimmung vorgezogen. Die neue ZAV-Ausführungsbestimmung «Planung und Realisierung schlüsselfertiger Produktionsanlagen» ermöglicht es der EnBAG AG als Totalunternehmerin bzw. -planerin aufzutreten. Sie regelt die Projektphasen, die Verrechnungsmodalitäten sowie die Leistungen der Gemeinden und der EnBAG. Die Präsidentenkonferenz vom 31. August 2013 verabschiedete die neuen Ausführungsbestimmungen.

Glasfasernetz Oberwallis

Am 5. November 2012 haben die Oberwalliser Gemeinden die DANET Datennetzgesellschaft Oberwallis AG gegründet. Diese hat zum Ziel, das Ober-

wallis zusammen mit der Kooperationspartnerin Swisscom mit einem Glasfasernetz zu erschliessen. Die lokalen EVU als Eigentümerinnen von Rohrleitungen sollen die DANET beim Bau und Betrieb des Glasfasernetzes unterstützen. Die Modalitäten der Zusammenarbeit zwischen der DANET und den EVU, namentlich der EnBAG, EWWR, EWO und der ReLL, wurden in einem umfassenden Vertragswerk definiert. Das Vertragswerk wurde am 26. August 2013 von den Parteien unterzeichnet. Zwischenzeitlich hat die EnBAG in Abstimmung auf die Erneuerung der Niederspannungsanlagen im Zentrum von Brig auch das Glasfasernetz in der Feinverteilung (Drop) erstellt.

Erdgasversorgung

Das örtlich beschränkte Erdgasnetz in der Industriezone in Gamsen lässt nur ein schwaches jedoch kontinuierliches Wachstum dieses Geschäftsfelds zu. Im Frühjahr 2013 konnte die EnBAG einen neuen Grosskunden gewinnen. Damit beziehen zurzeit 9 Gewerbebetriebe Erdgas von der EnBAG. Mit dem Bezug des neuen Grosskunden konnte der Absatz um 48.7% auf 1'288.5 MWh gesteigert werden. Die Unterhalts- und Kontrollarbeiten wurden im vorgeschriebenen Rahmen ausgeführt.

Geothermie

Im Zusammenhang mit der Sicherstellung des Thermalwassers hat die Thermalbad Brigerbad AG in Brigerbad Bohrungen durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse zeigen gute geologische und geothermische Voraussetzungen zur lokalen Nutzung der Erdwärme. Ermutigt durch diese Resultate wollen mehrere regionale Partner und der Kanton prüfen, ob mittels Tiefengeothermie lokal Wärme gewonnen und Strom generiert werden kann. Dazu wurde im Jahr 2013 die Geothermie Brig-Glis AG, Nachfolgegesellschaft der Geothermie Brigerbad AG, gegründet, an welcher die EWBN AG mit 15% beteiligt ist. In einer ersten Phase gilt es die Bedürfnisse und Risikobereitschaft der Stakeholder sowie der lokalen Interessengruppen abzuholen. Parallel soll beim Bund ein Gesuch um die in Aussicht gestellte Risikodeckung eingereicht werden. Das finanzielle Engagement der EnBAG hält sich vorerst in Grenzen.

Generalversammlungen

Die EWBN-Generalversammlung tagte am 24. Mai 2013 in Mörel. Renato Kronig stand zum ersten Mal der Generalversammlung vor. 146 Aktionäre vertraten 3'193 Aktien oder 72.57 Prozent des Aktienkapitals von MCHF 2.2. Auf der Traktandenliste standen der Geschäftsbericht 2012 mit Jahresbericht und Jahresrechnungen des EWBN und der EnBAG-Gruppe, die Verwendung des EWBN-Bilanzgewinnes, die Entlastung des Verwaltungsrates, die Wahl des Verwaltungsrates sowie die Wiederwahl der Revisionsstelle. Die Generalversammlung genehmigte alle Traktanden im Sinne der vom Verwaltungsrat gestellten Anträge.

Die Tochtergesellschaften der EnBAG-Gruppe führten ihre Generalversammlungen am 12. April 2013 am Hauptsitz der EnBAG durch. Die jeweiligen Generalversammlungen folgten allen Anträgen im Sinne der entsprechenden Verwaltungsräte.

Verwaltungsräte

Die Verwaltungsräte tagten im Berichtsjahr elfmal, und zwar jeweils gemeinsam für alle 100%-igen EnBAG-Gesellschaften. Dadurch sind sämtliche EWBN-Verwaltungsräte in die Beratungen aller EnBAG-Gesellschaften miteinbezogen, wodurch die strategische Führung aus einer Hand gewährleistet ist. Nach dem Rücktritt von Viola Amherd und Herbert Schmidhalter aus dem Verwaltungsrat und dem Eintritt von Louis Ursprung und Stefan Luggen konstituierte sich dieser neu. Neben den ordentlichen Geschäften wie Jahresrechnung, Budgets, Finanzplan, Risk Management, etc. befasste sich der Verwaltungsrat intensiv mit der Energiepreisbildung für das Jahr 2014. Dies sowohl für die gebundenen Kunden wie neu auch für die EnBAG-Kunden mit Marktzugang. Insbesondere wurde das Vertragswerk zwischen EnBAG und DANET sowie die ZAV-Ausführungsbestimmungen «Planung und Realisierung schlüsselfertiger Produktionsanlagen» beraten. Im Weiteren befanden die Verwaltungsräte über folgende wichtigen Themen: Projekt «Zukunft Energie», Übertrag der Trinkwasserkraftwerke Rosswald-Gärsterna und Aegerta von der EnBAG Bortel AG in die EnBAG Kombiwerke AG, Absichtserklärung zum KW Heidadorf, Niederspannungsnetzenerneuerung im Zentrum von Brig sowie Neubau UW Ernen.

Am 13. September 2013 überprüfte der Verwaltungsrat die Umsetzung der Unternehmensstrategie 2011 – 2014 und setzte neue Schwerpunkte in den Bereichen Strombeschaffung und -vermarktung sowie der Einbindung möglicher Synergien.

Im Weiteren engagierten sich die Mitglieder des Verwaltungsrates in den ständigen Delegationen und in Projektausschüssen.

Die Präsidentenkonferenz vom 31. August 2013 stimmte der Neugestaltung der Energiepreise zu. Gleichzeitig genehmigte sie kleinere Präzisierungen in der Zusammenarbeits-Vereinbarung sowie die neuen Ausführungsbestimmungen «Planung und Realisierung schlüsselfertiger Produktionsanlagen».

Verwaltungsrat EnBAG Kraftwerke AG

Der Verwaltungsrat der EnBAG Kraftwerke AG tagte dreimal. Stefan Kreuzer demissionierte als Verwaltungsrat. Neu hat Norbert Schmidt Einsitz. Neben den ständigen Geschäften befasste sich der Verwaltungsrat insbesondere mit den oberwähnten Ausführungsbestimmungen, dem Baubeschluss und den Arbeitsvergaben für das KW Walibach, sowie der Liberierung des gesamten Aktienkapitals in der Höhe von MCHF 1.5.

Verwaltungsrat EnBAG Kombiwerke AG

Der Verwaltungsrat der EnBAG Kombiwerke AG versammelte sich viermal. Hans-Josef Jossen trat aus dem Verwaltungsrat aus. Sein Sitz hält neu Urban Eyer inne. Neben den ordentlichen Geschäften fasste der Verwaltungsrat den Bauentscheid für das KW Mund und befand über den Übertrag der Trinkwasserkraftwerke Rosswald-Gärsterna und Aegerta in die EnBAG Kombiwerke AG.

Die Entschädigung der VR-Mitglieder aller EnBAG-Gruppengesellschaften belief sich auf CHF 190'320, nämlich CHF 92'500 als Honoraranteile und CHF 97'820 als Sitzungsgelder und Zeitentschädigungen.

Direktion

Die Direktion besteht aus dem Direktor und zwei weiteren Direktionsmitgliedern. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie und der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Geschäftspolitik. In wöchentlichen Direktionsitzungen

	EWBN	EnBAG	Netze	Bortel	Saltina	Kraftwerke	Kombiwerke
VR-Mitglieder							
Kronig Renato	■	■	■	■	■	■	■
Amherd Viola ^{*1}	●	●	●	●	●		
Ursprung Louis ^{*2}	●	●	●	●	●		
Dr. Simon Charles-Alfred	●	●	○	○	○		
Bodenmann Martin	○	○					
Fux Paul	○	○	○	○	○	○	○
Holzer Manfred*	○	○	○				●
Karlen Anton*	○	○					
Luggen Stefan ^{*2}	○	○		○	○		
Mutter Beat*	○	○				●	
Schmidhalter Herbert ^{*1}	○	○		○	○		
Schwestermann Stefan	○	○					
Jossen Hans-Josef ^{*1}							○
Eyer Urban ^{*2}							○
Kreuzer Stefan ^{*1}						○	
Schmidt Norbert ^{*2}						○	

■ Präsident ● Vizepräsident ○ Mitglied

* Vertreter der Gemeinden; ¹ Rücktritt an GV 2013; ² Eintritt an GV 2013
 Amtsdauer 4 Jahre bis GV 2017

werden Aufgaben geplant, koordiniert und zur Umsetzung freigegeben. Die Direktion erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrates die Entscheidungsgrundlagen für Sachgeschäfte, welche ausserhalb ihres Kompetenzbereiches liegen. Fallweise werden diese in den ständigen Delegationen vorbehandelt. Nach aussen nehmen die Direktionsmitglieder Aufgaben wahr als Mitglied in Verwaltungsräten, Verbänden, Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Der Kontakt zu den Vertragsgemeinden wurde intensiviert. Am Informationsanlass vom 14. März 2013 wurde die EnBAG-Gruppe den neugewählten Gemeindepräsidenten und am 26. April 2013 den Gemeindegemeindeführern vorgestellt. Die Gesamtentlohnung der drei Direktionsmitglieder betrug insgesamt CHF 439'942. Auf den 1. Januar 2013 hat Hans-Peter Burgener die Leitung der Direktion von Paul Fux übernommen. Simon Mangisch, Leiter Finanzen

Unternehmens-Organe

u. Dienste, verliess die Unternehmung auf Ende Februar 2013. Seine Nachfolge trat Matthias Imboden ab dem 1. März 2013 an. Auf den 1. April 2013 vervollständigte Sandro Mutter, Leiter Technik, die Direktion.

Direktionsmitglieder

Dr. Hans-Peter Burgener	Direktor
Matthias Imboden	Leiter Finanzen u. Dienste
Sandro Mutter	Leiter Technik

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle Werlen & Squaratti Treuhand AG in Brig-Glis prüfte die Konzernrechnung der EnBAG-Gruppe und die Existenz des Internen Kontrollsystems (IKS). Sie empfahl der Generalversammlung die Genehmigung der Jahresrechnungen 2012 ohne Vorbehalte. Sie bestätigte, dass das IKS für die EnBAG-Gruppe entsprechend den Vorgaben umgesetzt wird. Die Gesamtentschädigung der Kontrollstelle belief sich auf CHF 24'800 für die Revisionen und Beratungen.

Mitarbeiter

Ende 2013 beschäftigte die EnBAG 51 Personen, davon 47 Vollzeitmitarbeiter und 4 Lernende. Unterjährig erfolgten unten stehende Mutationen:

Eintritte:

Imboden Matthias, Leiter Finanzen u. Dienste
Mutter Sandro, Leiter Technik
Stoffel Beatrice, Controllerin
Arnold Martin, Projektleiter
Feuerstein Jennifer, Lernende Kauffrau
Fux Tobias, Lernender Mediamatiker

Austritte:

Fux Paul, Direktor (per 31.12.2012)
Mangisch Simon, Leiter Finanzen u. Dienste
Jossen Paul, Bereichsleiter Netze
Sasha Tsokhim, Controller
Volken Edmund, Projektleiter
Eggel Robin, Gruppenleiter (per 31.12.2012)
Williner Anita, Lernende Kauffrau

Die Entlohnung der Vollzeitmitarbeiter (exkl. Direktionsmitglieder) erfolgte gemäss dem Gehaltssystem, das auf den Komponenten Grundlohn und Teamleistungsprämie sowie den Sozial- und Zusatzleis-

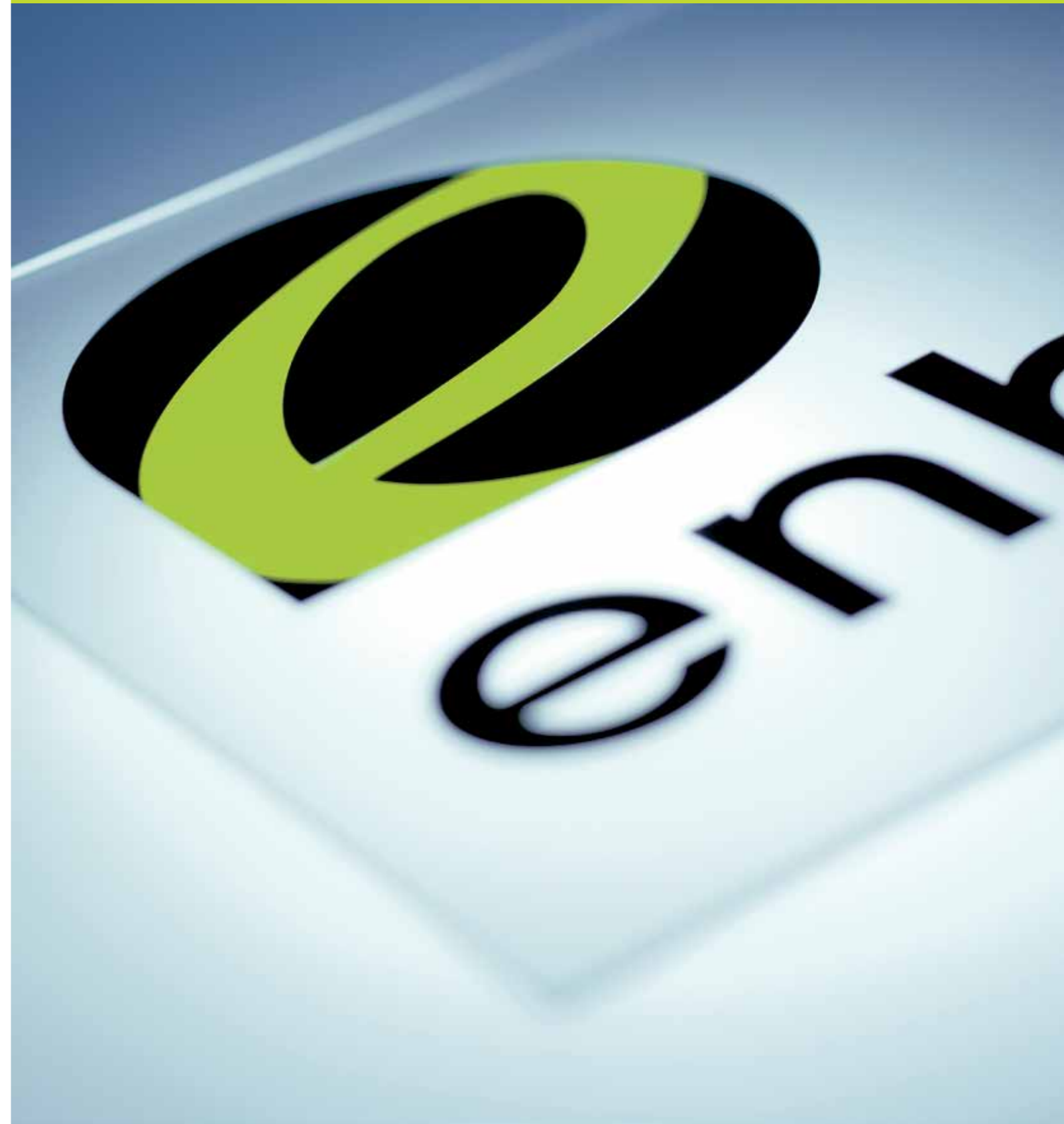
tungen aufgebaut ist. Die gesamte Lohnsumme ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 193'338 auf CHF 3'926'455 angestiegen.

Im Rahmen des Sicherheitskonzeptes erweiterten die Mitarbeiter ihren Wissensstand in den Bereichen Nothilfe, CPR, Öl- und Feuerwehr, Sprengung, Piketteinsatz, Arbeiten unter Spannung und Holzerarbeiten. Daneben besuchten Sachbearbeiter einschlägige Tageskurse, Workshops und Kundentagungen.

EnBAG

Gruppenrechnung 2013

Energie Brig-Aletsch-Goms



Konsolidierte Erfolgsrechnung

(in CHF)	Erläuterungen	2013	2012
Erlöse aus Energie und Netznutzung		32'226'841	32'527'005
Aktiviert Eigenleistungen		2'033'295	1'060'891
Übrige betriebliche Erträge		3'571'905	1'786'460
Betrieblicher Ertrag		37'832'040	35'374'357
Energie und Netznutzungsaufwand		-15'048'495	-14'812'034
Material und Fremdleistungen		-3'072'808	-1'497'202
Personalaufwand		-5'731'483	-5'570'089
Abgaben	3.6	-3'553'083	-3'609'020
Übriger betrieblicher Aufwand	3.5	-1'483'288	-1'869'657
Betrieblicher Aufwand		-28'889'157	-27'358'003
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern		8'942'883	8'016'354
Abschreibungen		-5'176'335	-3'831'737
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern		3'766'549	4'184'617
Finanzaufwand		-608'411	-292'820
Finanzertrag		362'001	365'300
Betriebliches Ergebnis vor Steuern		3'520'139	4'257'098
Betriebsfremder Aufwand		-994	-10'000
Betriebsfremder Ertrag		7'180	7'940
Ausserordentlicher Aufwand	4.0	-1'842'427	-782'748
Ausserordentlicher Ertrag	4.0	1'734'487	369'645
Jahresgewinn vor Steuern		3'418'384	3'841'936
Steuern	3.7	-603'909	-1'481'750
Jahresgewinn		2'814'475	2'360'186
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an EnBAG-Aktionäre		2'829'885	2'360'186
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an nicht beherrschende Anteile		-15'410	0

Konsolidierte Bilanz

Aktiven (in CHF)	Erläuterungen	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Flüssige Mittel		39'340'451	7'582'625
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		11'603'350	10'563'680
Übrige kurzfristige Forderungen		1'446'362	1'593'751
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.1	674'984	86'806
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'134'929	2'918'776
Umlaufvermögen		54'200'075	22'745'638
Finanzanlagen		5'920'254	3'045'666
Sachanlagen	3.2	43'342'844	30'881'906
Aktiviert Aufwendungen		0	19'229
Immatrielle Werte	3.3	1'248'133	0
Anlagevermögen		50'511'231	33'946'801
Aktiven		104'711'306	56'692'439
Passiven (in CHF)		31. 12. 2013	31. 12. 2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-7'578'827	-4'190'725
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		-384'274	-3'135'851
Passive Rechnungsabgrenzungen		-5'571'044	-4'373'380
Kurzfristiges Fremdkapital		-13'534'145	-11'699'956
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9.0	-46'794'650	-8'040'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		-558'081	0
Rückstellungen	3.4	-9'784'970	-7'014'567
Langfristiges Fremdkapital		-57'137'700	-15'054'567
Fremdkapital		-70'671'845	-26'754'523
Aktienkapital		-2'200'000	-2'200'000
Gesetzliche Gewinnreserve		-4'832'333	-4'084'833
Freiwillige Gewinnreserve		-21'108'000	-19'818'000
Gewinnvortrag		-1'763'525	-1'702'817
Jahresgewinn		-2'829'885	-2'360'186
Eigene Aktien	7.0	155'750	157'920
Passive Kapitalaufrechnungsdifferenz	4.5	0	110'000
Eigenkapital den EnBAG-Aktionären zurechenbar		-32'577'993	-29'897'916
Nicht beherrschende Anteile		-1'461'468	-40'001
Eigenkapital		-34'039'461	-29'937'916
Passiven		-104'711'306	-56'692'439

Mittelfluss und Eigenkapital

Konsolidierte Mittelflussrechnung (in CHF)		2013	2012
Jahresgewinn		2'814'474	2'360'186
Abschreibungen		5'176'335	3'831'737
Veränderung Umlaufvermögen		303'389	-3'227'273
Veränderung nicht verzinsliches Fremdkapital		5'148'372	4'281'911
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		13'442'570	7'246'560
Investitionen in Anlagevermögen		-21'630'765	-4'454'568
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-21'630'765	-4'454'568
Veränderung verzinsliche Verbindlichkeiten		38'768'950	40'000
Kapitalerhöhungen/-einzahlungen		1'438'900	0
Kapitalrückzahlungen/Dividendenzahlungen		-264'000	-264'000
Kauf/Verkauf eigener Anteile		2'170	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		39'946'020	-224'000
Total Geldfluss		31'757'825	2'567'992
Bestand flüssige Mittel zu Periodenbeginn		7'582'625	5'014'633
Total Geldfluss		31'757'825	2'567'992
Bestand flüssige Mittel am Periodenende		39'340'451	7'582'625

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis (in TCHF)								
	Aktien- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Freiwillige Gewinn- reserve	Bilanz- gewinn	Eigene Aktien	Passive KAD	Nicht be- herrschende Anteile	Total
Eigenkapital am 01. 01. 2012	2'200	3'363	18'518	3'988	-158	-110	0	27'802
Jahresgewinn 2012				2'360				2'360
Zuweisung Reserven		722	1'300	-2'022				0
Dividendenausüttung				-264				-264
Veränderungen (Käufe/Verkäufe)							40	40
Eigenkapital am 31. 12. 2012	2'200	4'085	19'818	4'063	-158	-110	40	29'938
Eigenkapital am 01. 01. 2013	2'200	4'085	19'818	4'063	-158	-110	40	29'938
Jahresgewinn 2013				2'830			-15	2'814
Anteil Verlust-/Gewinnvortrag				2			-2	0
Zuweisung Reserven		748	1'290	-2'038				0
Dividendenausüttung				-264				-264
Kauf/Verkauf eigener Aktien					2			2
Änderung Kapitalaufrechnungsdifferenz						110		110
Veränderungen (Käufe/Verkäufe)							1'439	1'439
Eigenkapital am 31. 12. 2013	2'200	4'832	21'108	4'593	-156	0	1'461	34'039

Das Jahr 2012 wurde restated.

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962). Es wurden die am 01.01.2013 in Kraft gesetzten neuen Rechnungslegungsstandards angewendet. Das Jahr 2012 wurde entsprechend angepasst.

Restatement

Die Gliederung der Bilanz, Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung entspricht dem neuen Rechnungslegungsgesetz. Zusätzlich wurden die folgenden Positionen angepasst.

Eigene Aktien werden nach dem neuen Rechnungslegungsgesetz als Minusposten vom Eigenkapital gezeigt und nicht mehr als Teil der Finanzanlagen. Zusätzlich entfällt die «Reserve für eigene Aktien». Diese wurde von der «gesetzlichen Gewinnreserve» in die «freiwillige Gewinnreserve» umbucht.

(in CHF)	31. 12. 2012 angepasst	31. 12. 2012 alt	Auswirkung
Finanzanlagen	3'045'666	3'203'586	-157'920
Gesetzliche Gewinnreserve ¹	-1'122'500	-1'320'500	198'000
Freiwillige Gewinnreserve ¹	-8'674'358	-8'476'358	-198'000
Eigene Aktien	157'920	0	157'920

¹ Zusätzliche Korrektur in Bezug auf die Kapitalkonsolidierung.

Abgaben für KEV, Systemdienstleistungen und Gewässerschutz werden neu unter «Abgaben» ausgewiesen und nicht mehr unter «Energie- und Netznutzungsaufwand». Das Jahr 2012 wurde entsprechend angepasst.

(in CHF)	31. 12. 2012 angepasst	31. 12. 2012 alt	Auswirkung
Energie und Netznutzungsaufwand	-14'812'034	-16'496'135	1'684'101
Abgaben	-3'609'020	-1'924'919	-1'684'101

Die Kapitalkonsolidierung wurde von der angelsächsischen Methode auf die Erwerbsmethode umgestellt. Neu werden die effektiven Eigenkapitalpositionen der Töchter im konsolidierten Abschluss ausgewiesen und die Transparenz konnte dadurch erhöht werden.

(in CHF)	31. 12. 2012 angepasst	31. 12. 2012 alt	Auswirkung
Aktienkapital	-2'200'000	-2'200'000	0
Gesetzliche Gewinnreserve ¹	-4'282'833	-1'320'500	-2'962'333
Freiwillige Gewinnreserve ¹	-19'620'000	-8'476'358	-11'143'642
Gewinnvortrag	-1'702'817	-10'119	-1'692'698
Jahresgewinn	-2'360'186	-2'360'186	0
Passive Kapitalaufrechnungsdifferenz ²	110'000	-15'688'673	15'798'673
	-30'055'836	-30'055'836	0

¹ Zusätzliche Korrektur in Bezug auf die «Eigene Aktien».

² Die verbleibende passive KAD von TCHF 110 resultiert aus einer Differenz zwischen der Beteiligung an der EnBAG Saltina AG und deren Aktienkapital. Diese Differenz wurde im 2013 abgeschrieben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der EWBN AG, EnBAG AG, EnBAG Netze AG, EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG, EnBAG Kraftwerke AG und EnBAG Kombiwerke AG. Diese Beteiligungen werden vollkonsolidiert. Die neu erstellten Photovoltaikanlagen an denen die EnBAG Bortel AG zu einem Drittel beteiligt ist, werden mittels Quotenkonsolidierung integriert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der vollkonsolidierten Gesellschaften werden vollständig in die Konzernrechnung integriert. Minderheitsanteile (nicht beherrschende Anteile) am Eigenkapital und am Jahresgewinn werden separat ausgewiesen.

Gruppeninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwände und Erträge werden gegeneinander verrechnet und Zwischengewinne eliminiert.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen welche aus der Erbringung betrieblicher Leistungen resultieren. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Delkredere

Die Wertbeeinträchtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mittels eines Delkredere erfasst. Grössere Positionen werden einer Einzelbetrachtung unterzogen. Für den Rest wird eine pauschale Wertberichtigung von 5% vorgenommen.

Übrige kurzfristige Forderungen

Diese Position umfasst alle übrigen kurzfristigen Forderungen, welche nicht den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden können. Dies sind vor allem Forderungen gegen-

über staatlichen Stellen und Sozialversicherungen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Vorräte

Vorräte sind materielle Güter zur Veräusserung oder Güter zur Herstellung von Gütern oder die zur Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Alle Vorräte sind zugekauft und werden zum gleitenden Durchschnittswert bewertet. Infolge Lagerdauer oder Wertverlust wurden die Vorräte teilweise wertberichtigt.

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Beinhaltet die während der Planungsphase anfallenden Kosten für Kraftwerke in Planung. Nach Erhalt der Baubewilligung und Vorliegen des Baubeschlusses werden die Kosten gruppenintern in die EnBAG Kombiwerke AG oder EnBAG Kraftwerke AG weiterverrechnet und unter Sachanlagen aktiviert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten nebst der Wertschriften, übrige Beteiligungen sowie Darlehen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert bilanziert. Die übrigen Beteiligungen umfassen eine 15% Beteiligung an der Geothermie Brig-Glis AG.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungsgrundsätze entsprechen den steuerlichen Anforderungen und liegen über den minimalen Ansätzen der Nutzungsdauer. Sie werden in der Regel degressiv, unter Berücksichtigung der technischen und wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Anlageart berechnet. Im ersten Jahr wurden zum Teil Sofortabschreibungen berücksichtigt. Die Kraftwerke wurden linear über die Dauer der erwarteten KEV-Erträge von 25 Jahren beschrieben.

Aktivierte Aufwendungen

Aktivierte Aufwendungen beinhalteten Gründungskosten die nach dem neuen Rechnungslegungsgesetz nicht mehr aktiviert werden und im 2013 beschrieben wurden.

Immaterielle Werte

Betrifft Mitbenutzungsrecht an Anlageteilen, namentlich Wasserschloss und Druckleitung des Trinkwasserkraftwerkes Nessel. Dieses wurde zu Anschaffungskosten bilanziert und wird linear über die Dauer der erwarteten KEV-Erträge von 25 Jahren abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen, welche aus der betrieblichen Leistungserstellung resultieren. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position beinhaltet alle übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten, welche nicht den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden können. Dies sind vor allem Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen und Sozialversicherungen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten beinhalten grösstenteils externe Darlehen von Geldinstituten sowie Aktionärsdarlehen von Gemeinden.

Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Diese Position beinhaltet alle übrigen langfristigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten, welche nicht den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden können. Im 2013 sind Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse für die Bezahlung der Wertschwankungsreserve verbucht. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Rückstellungen dienen der periodenkongruenten Erfassung von Aufwendungen und Verlusten, können aber auch für Wiederbeschaffungszwecke gebildet werden.

1) Allgemeines

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA) ist um MCHF 0.9 höher als im 2012. Im 2013 wurden mehr Personalleistungen für Investitionen von MCHF 1.1 geleistet, welche aktiviert wurden. Zusätzlich erhöhten die während 2012 und 2013 fertig gestellten Kraftwerke die KEV-Erträge um MCHF 0.2. Eine weitere Erhöhung des EBITDA ist aufgrund tieferer Unternehmensberatungskosten von MCHF 0.6 zu Stande gekommen. Die Reduktion der Tarife per 1. Oktober 2013 von MCHF 0.9 sowie höhere Beschaffungskosten von MCHF 0.3 schmälerten den positiven Effekt.

Die Abschreibungen sind um MCHF 1.3 höher als im 2012. Dies ist auf forcierte Abschreibungen auf den im 2013 aktivierten Investitionen im Bereich EnBAG Netze AG von MCHF 2.1 zurückzuführen. Andererseits wurden in der EnBAG AG die Abschreibungen um MCHF 0.9 reduziert. Dies ist auf die im Vorjahr abgeschriebenen Kraftwerke in Planung zurückzuführen, welche dieses Jahr nicht abgeschrieben wurden. Erhöhend wirkten sich jedoch Sofortabschreibungen vor allem auf neu gekauften Fahrzeugen im 2013 aus.

Der Finanzaufwand ist aufgrund neuer externen Darlehen um MCHF 0.3 gestiegen.

Definitive Steuerrechnungen und eine Neubeurteilung der geschuldeten Steuern für die Jahre 2009 – 2012 führten zu einer Reduktion der Steuerrückstellung. Der positive Effekt auf den Jahresgewinn von MCHF 0.9 stammt hauptsächlich von der Neuberechnung des Beteiligungsabzugs.

2) Angaben über die Durchführung der Risikobeurteilung

Die identifizierten Risiken werden einzeln nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass bewertet und in einer Risikomatrix dargestellt. Zu den einzelnen Risiken werden entsprechende Massnahmen definiert. Die Risikosituation und die Umsetzung der definierten Massnahmen werden überwacht. Der Verwaltungsrat befasst sich mindestens einmal jährlich mit dem Risikomanagement.

3) Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterung zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

3.1) Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Fertigprodukte	171'270	86'806
Angefangene Arbeiten ¹	371'858	0
Zähler ²	131'856	0
Total	674'984	86'806

¹ Beinhaltet die während der Planungsphase angefallenen Kosten im Kraftwerksbau. Wird das Projekt realisiert, werden die Kosten als Teil der Sachanlagen aktiviert.

² Im 2012 waren TCHF 182 an Zählervorräten in den Sachanlagen verbucht.

3.2) Sachanlagen	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Neubau Gamsen	6'531'072	6'700'850
Grundstück Gamsen	1'569'150	1'569'150
Verteilnetze	15'774'510	16'897'000
KW Saltina	1'208'239	1'176'000
KW Bortel	2'733'821	2'688'905
KW Walibach	10'827'830	0
TWKW Nessel	1'308'994	0
TWKW Holzji	882'125	780'000
TWKW Blatten	714'095	770'000
TWKW Rosswald-Gärsterna ¹	1'291'471	0
TWKW Aegerta ¹	204'479	0
WWKW Mund	217'451	0
Fahrzeuge	28'194	47'000
Mobiliar / Einrichtungen	36'600	61'000
EDV	5'400	9'000
Photovoltaikanlagen	0	180'000
Diverses	9'414	3'001
Total	43'342'844	30'881'906

¹ Per 01. 01. 2013 wurden das TWKW Rosswald-Gärsterna und das TWKW Aegerta aus der EnBAG Bortel AG ausgeschieden und in die EnBAG Kombiwerke AG integriert. Aufgrund der vollständig abgeschriebenen Werke hat aus der Übertragung zum Zeitwert ein Verkaufsgewinn von MCHF 1.9 resultiert. Dieser Gewinn wurde als Ersatzbeschaffungsrückstellung verbucht. Die neu erstellten PV-Anlagen, die zu einem Drittel im Eigentum der EnBAG Bortel AG sind, können während 3 Jahren über diese Rückstellung abgeschrieben werden.

3.3) Immaterielle Werte	31. 12. 2013	31. 12. 2012
TWKW Nessel	1'248'133	0
Mitbenutzungsrecht an Anlageteilen namentlich Wasserschloss und Druckleitung		

3.4) Rückstellungen	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Energie- und Tarifausgleich	-3'543'100	-2'543'100
Erneuerungsfonds Kelchbach	-160'000	-160'000
Altersvorsorge	-804'929	-1'270'000
Naturmade-Ökofonds	-198'728	-175'718
Naturmade-Förderungsfonds	-198'591	-175'825
Projekt Zukunft Energie	-500'000	0
Ersatzbeschaffungsrückstellung	-1'546'858	0
Turbinenräder ¹	-259'200	0
Reparaturfonds EnBAG Kombiwerke AG	-56'000	0
Erneuerungsfonds EnBAG Saltina AG	-2'162'727	-2'553'425
Erfolgsabhängige Vertragsabgabe	-354'837	-136'499
Total	-9'784'969	-7'014'567

¹ Die Abgrenzung für die Erneuerung der Turbinenräder wurde im 2012 unter «Passive Rechnungsabgrenzungen» gezeigt und betrug TCHF 213.

Erläuterungen

3.5) Übriger betrieblicher Aufwand	2013	2012
Raumaufwand	-5'834	-6'769
Unterhalt und Reparaturen ¹	-226'607	-113'747
Fahrzeug und Transportaufwand	-148'020	-136'965
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-182'799	-183'946
Energie- und Entsorgungsaufwand ²	-52'061	-7'691
Verwaltungs- und Informatikaufwand ³	-677'173	-1'252'370
Werbung und Marketing	-49'289	-45'244
Übriger Betriebsaufwand	-141'505	-122'925
Total	-1'483'288	-1'869'657

¹ Höhere Aufwände wegen Abgrenzung für die Erneuerung der Turbinenräder in der EnBAG Kombiwerke AG und EnBAG Saltina AG.

Im 2012 war diese Abgrenzung kleiner und wurde unter Material- und Fremdleistungen gezeigt.

² 2013 beinhaltet Stromkosten für das Gebäude in Gamsen. Im 2012 wurden diese Kosten als Konzern intern behandelt und eliminiert.

³ Tiefere Unternehmensberatungskosten im 2013.

3.6) Abgaben	2013	2012
KEV	-678'057	-647'731
Systemdienstleistungen	-585'795	-851'304
Gewässerschutzabgabe	-172'290	-185'066
Monopolabgabe	-809'010	-780'973
Gratisenergie	-9'607	0
Wasserrechtsabgaben	-1'298'324	-1'143'946
Total	-3'553'083	-3'609'020

3.7) Steuern	2013
Geschuldete Steuern 2013	-1'137'000
Anpassung Steuerrückstellungen 2009 – 2012 ¹	533'091
Total	-603'909

¹ Definitive Steuerrechnungen und Neubeurteilung der geschuldeten Steuern für die Jahre 2009 – 2012 führten zu einer Reduktion der Steuerrückstellung. Der positive Effekt auf den Jahresgewinn wird hauptsächlich durch den Beteiligungsabzug beeinflusst. In Bezug auf EnBAG Bortel AG und EnBAG Saltina AG ist ein Verfahren wegen Partnerwerkbesteuerung nach dem Furka-Modell hängig. Diesbezüglich wurde Einsprache erhoben. Der Bundesgerichtsentscheid ist noch ausstehend. Allfällige Nachbelastungen sind nicht als Steueraufwand berücksichtigt.

4) Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung

Im 2013 wurden Rückstellungen von MCHF 1.8 über den ausserordentlichen Aufwand gebildet. Der ausserordentliche Ertrag enthält eine Auflösung von bereits abgeschriebenem Projektierungskosten für die Kraftwerke Walibach MCHF 0.95 und Nessel MCHF 0.75 inklusive Zinseszinsen. Diese wurden als Teil der Anlagekosten aktiviert. Zusätzlich ging dieses Jahr eine Zahlung von TCHF 34 der Basler Versicherung für den Unwetterschaden im Juli 2012 ein.

2012 beinhaltete eine Auflösung von Abgrenzungen aufgrund definitiv abgeschlossener Vertragsverhandlungen mit der Energie-Vorlieferantin von MCHF 0.3. Aufwandseitig schlugen Aufwendungen für Altersvorsorge, bzw. den Wechsel der Belegschaft vom Leistungs- ins Beitragsprimat der PKE Pensionskasse Energie per 01. April 2013 und einzelne Schadenfälle von MCHF 0.7 zu Buche.

5) Wesentliche Beteiligungen

		31. 12. 2013		31. 12. 2012	
		Kapitalanteil	Stimmanteil	Kapitalanteil	Stimmanteil
EnBAG AG, Brig	direkt	100%	100%	100%	100%
EnBAG Netze AG, Brig	indirekt	100%	100%	100%	100%
EnBAG Bortel AG, Brig	indirekt	100%	100%	100%	100%
EnBAG Saltina AG, Brig	indirekt	100%	100%	100%	100%
EnBAG Kraftwerke AG, Brig	indirekt	50%	50%	100%	100%
EnBAG Kombiwerke AG, Brig	indirekt	75.70%	75.70%	98.67%	98.67%

6) Nettoauflösung stiller Reserven

Es hat keine Auflösung von stillen Reserven stattgefunden.

7) Eigene Aktien

Anzahl eigener Aktien	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Erwerb eigener Anteile (Anzahl)	0	10
Durchschnittlicher Kaufpreis	0	4'000
Veräusserung eigener Anteile (Anzahl)	1	1
Durchschnittlicher Verkaufspreis	2'170	0

8) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 14. März 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2013 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

9) Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahre	-10'000'000	0
fällig nach 5 Jahren	-36'794'650	-8'040'000
Total	-46'794'650	-8'040'000

10) Honorar der Revisionsstelle

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Honorar für Revisionsdienstleistungen	24'800	25'500

Revisionsbericht

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der EnBAG-Gruppe, Brig-Glis, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzu-

geben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Brig-Glis, den 17. März 2014

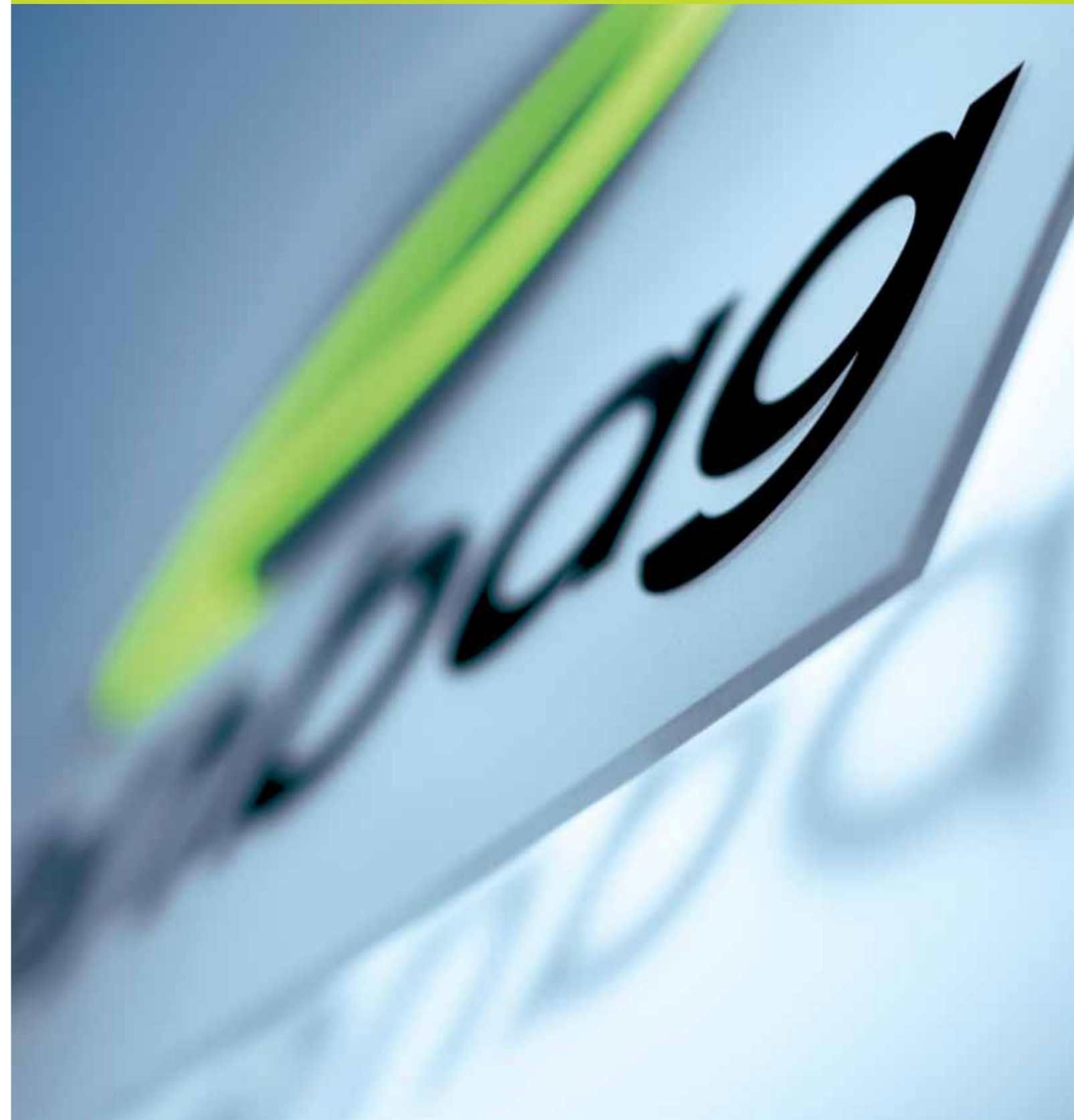
WERLEN & SQUARATTI TREUHAND AG

Markus Werlen Roland Squaratti
Dipl. Wirtschaftsprüfer Dipl. Treuhandexperte
(Leitender Revisor)

EWBN AG

Jahresrechnung 2013

Energie Brig-Aletsch-Goms



Erfolgsrechnung EWBN AG

(in CHF)	Anhang	2013	2012
Übrige betriebliche Erträge		791'700	863'990
Betrieblicher Ertrag		791'700	863'990
Material und Fremdleistungen		0	-121'370
Personalaufwand		0	-19'576
Übriger betrieblicher Aufwand	4.2	-150'112	-164'354
Betrieblicher Aufwand		-150'112	-305'300
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern		641'588	558'690
Abschreibungen		-357'250	-289'698
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern		284'338	268'993
Finanzaufwand		-686'040	-305'202
Finanzertrag		1'056'152	1'005'427
Betriebliches Ergebnis vor Steuern		654'451	969'217
Betriebsfremder Ertrag		3'250	3'343
Ausserordentlicher Aufwand	5.0	0	-11'518
Ausserordentlicher Ertrag		0	32'468
Jahresgewinn vor Steuern		657'701	993'509
Steuern		53'251	-263'000
Jahresgewinn		710'951	730'509

Bilanz EWBN AG

(in CHF)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Aktiven			
Flüssige Mittel		24'603'975	3'492'380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.1	1'146'386	1'019'652
Übrige kurzfristige Forderungen		70'868	68'441
Umlaufvermögen		25'821'228	4'580'474
Finanzanlagen	7.2	28'233'062	13'509'165
Beteiligungen	6.0	1'000'000	1'000'000
Sachanlagen	4.1	8'100'222	8'270'000
Anlagevermögen		37'333'284	22'779'165
Aktiven		63'154'512	27'359'639
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.3	-172'808	-221'657
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		-60'281	5'316
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.5	-392'736	-3'063'731
Kurzfristiges Fremdkapital		-625'825	-3'280'072
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.4 / 11	-49'500'000	-11'500'000
Langfristiges Fremdkapital		-49'500'000	-11'500'000
Fremdkapital		-50'125'825	-14'780'072
Aktienkapital		-2'200'000	-2'200'000
Gesetzliche Gewinnreserve		-1'122'500	-1'122'500
Freiwillige Gewinnreserve		-9'124'358	-8'674'358
Gewinnvortrag		-26'628	-10'119
Jahresgewinn		-710'951	-730'509
Eigene Aktien		155'750	157'920
Eigenkapital		-13'028'687	-12'579'566
Passiven		-63'154'512	-27'359'639

Mittelfluss und Eigenkapital

Mittelflussrechnung EWBN AG (in CHF)	2013	2012
Jahresgewinn	710'951	730'509
Abschreibungen	357'250	289'698
Veränderung Umlaufvermögen	-129'160	-196'023
Veränderung nicht verzinsliches Fremdkapital	-2'654'248	2'452'120
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-1'715'207	3'276'304
Investitionen in Anlagevermögen	-14'911'369	-81'698
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-14'911'369	-81'698
Veränderung verzinsliche Verbindlichkeiten	38'000'000	0
Kapitalrückzahlungen/Dividendenzahlungen	-264'000	-264'000
Kauf/Verkauf eigener Anteile	2'170	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	37'738'170	-264'000
Total Geldfluss	21'111'594	2'930'607
Bestand flüssige Mittel zu Periodenbeginn	3'492'380	561'774
Total Geldfluss	21'111'594	2'930'607
Bestand flüssige Mittel am Periodenende	24'603'975	3'492'380

Eigenkapitalnachweis EWBN AG (in TCHF)

	Aktienkapital	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserve	Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Total
Eigenkapital am 01.01.2012	2'200	1'123	7'374	1'574	-158	12'113
Jahresgewinn 2012				731		731
Zuweisung Reserven			1'300	-1'300		0
Dividendenausschüttung				-264		-264
Eigenkapital am 31.12.2012	2'200	1'123	8'674	741	-158	12'580
Eigenkapital am 01.01.2013	2'200	1'123	8'674	741	-158	12'580
Jahresgewinn 2013				711		711
Zuweisung Reserven			450	-450		0
Dividendenausschüttung				-264		-264
Kauf/Verkauf eigener Aktien					2	2
Eigenkapital am 31.12.2013	2'200	1'123	9'124	738	-156	13'029

Das Jahr 2012 wurde restated.

Anhang EWBN AG

1) Allgemeines

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA) ist um TCHF 83 höher als im 2012. Dies ist hauptsächlich auf tiefere Unternehmensberatungskosten von TCHF 43 zurückzuführen.

Aufgrund von Abschreibungen auf den neu gekauften Wertschriften von den Belalp-Bahnen sowie vom Darlehen und der Beteiligung an der Geothermie Brig-Glis AG sind die Abschreibungen um TCHF 68 höher als im 2012.

Der Finanzaufwand ist aufgrund neuer externen Darlehen um TCHF 380 gestiegen.

Definitive Steuerrechnungen und Neubeurteilung der geschuldeten Steuern für die Jahre 2009 – 2012 führten zu einer Reduktion der Steuerrückstellung. Der positive Effekt auf den Jahresgewinn von TCHF 316 stammt hauptsächlich von der Neuberechnung des Beteiligungsabzugs.

2) Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Im Jahr 2013 wurde das neue Rechnungslegungsgesetz angewendet. Es sind deshalb nicht mehr alle Positionen mit dem Vorjahr vergleichbar. Die eigenen Aktien werden neu als Minusposten im Eigenkapital gezeigt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Die angewendeten Grundsätze stimmen mit denen der Gruppenrechnung überein.

3) Angaben über die Durchführung der Risikobeurteilung

Das Risikomanagement der EWBN AG ist in das gruppenweite Risikomanagement der EnBAG-Gruppe integriert. Die identifizierten Risiken werden einzeln nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass bewertet und in einer Risikomatrix dargestellt. Zu den einzelnen Risiken werden entsprechende Massnahmen definiert. Die Risikosituation und die Umsetzung der definierten Massnahmen werden überwacht. Der Verwaltungsrat befasst sich mindestens einmal jährlich mit dem Risikomanagement.

4) Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterung zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

4.1) Sachanlagen	31.12.2013	31.12.2012
Neubau Gamsen	6'531'072	6'700'850
Grundstück Gamsen	1'569'150	1'569'150
Total	8'100'222	8'270'000

4.2) Übriger betrieblicher Aufwand	2013	2012
Raumaufwand ¹	0	-34'401
Unterhalt und Reparaturen ¹	0	-28'317
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-9'248	-12'436
Energie- und Entsorgungsaufwand ¹	0	-1'760
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-61'245	-87'439
Übriger Betriebsaufwand	-580	0
Geschäftsführung EnBAG ²	-79'040	0
Total	-150'112	-164'354

¹ Neu werden die Nebenkosten für das Bürogebäude in Gamsen direkt von der EnBAG AG bezahlt. Dies wurde durch einen tieferen Mietzins reflektiert.

² Die Geschäftsführungskosten waren im 2012 unter «Material und Fremdleistungen» verbucht.

5) Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung

Der ausserordentliche Erfolg im 2012 ist auf den Verkauf von vollständig abgeschriebenen Wertschriften, die Bereinigung von Vorjahressteuern und die Verpflichtung zur Übernahme von Kosten bei der Gries Wind AG zurückzuführen.

6) Wesentliche Beteiligungen

	31.12.2013		31.12.2012	
	Kapitalanteil	Stimmanteil	Kapitalanteil	Stimmanteil
EnBAG AG, Brig	100%	100%	100%	100%

7) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen

7.1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht	1'146'386	1'019'652

7.2) Finanzanlagen

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht	22'667'647	8'000'000

7.3) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht	-190'983	-221'657

7.4) Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht	-3'500'000	-3'500'000

7.5) Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht	79'040	0

8) Nettoauflösung stiller Reserven

Es hat keine Auflösung von stillen Reserven stattgefunden.

9) Eigene Aktien

Eigene Aktien werden nach dem neuen Rechnungslegungsgesetz als Minusposten vom Eigenkapital gezeigt und nicht mehr als Teil der Finanzanlagen. Zusätzlich entfällt die «Reserve für eigene Aktien». Diese wurde von der «gesetzlichen Gewinnreserve» in die «freiwillige Gewinnreserve» umgebucht. Das Jahr 2012 wurde entsprechend «restated».

Restatement 2012	31.12.2012 angepasst	31.12.2012 alt	Auswirkung
Finanzanlagen	13'509'165	13'667'085	-157'920
Gesetzliche Gewinnreserve	-1'122'500	-1'320'500	198'000
Freiwillige Gewinnreserve	-8'674'358	-8'476'358	-198'000
Eigene Aktien	157'920	0	157'920

Anzahl eigener Aktien	31.12.2013	31.12.2012
Erwerb eigener Anteile (Anzahl)	0	10
Durchschnittlicher Kaufpreis	0	4'000
Veräusserung eigener Anteile (Anzahl)	1	1
Durchschnittlicher Verkaufspreis	2'170	0

10) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 14. März 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2013 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

11) Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahre	-10'000'000	0
fällig nach 5 Jahren	-39'500'000	-11'500'000
Total	-49'500'000	-11'500'000

10) Honorar der Revisionsstelle

	31.12.2013	31.12.2012
Honorar für Revisionsdienstleistungen	4'600	4'600

Revisionsbericht

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der EWBN AG, Brig-Glis, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der

Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Brig-Glis, den 17. März 2014

WERLEN & SQUARATTI TREUHAND AG

Markus Werlen Roland Squaratti
Dipl. Wirtschaftsprüfer Dipl. Treuhandexperte
(Leitender Revisor)

Segmentbericht Gruppenrechnung 2013

Energie Brig-Aletsch-Goms

Erfolgsrechnung 2013

(in TCHF)	EnBAG konsolidiert	Konsoli- dierung	Energie- und Mgmt ¹	Netze ²	Kraft- werke ³
Erlöse aus Energie und Netznutzung	32'227	-4'038	17'709	14'967	3'588
Aktivierete Eigenleistungen	2'033	1'971	62	0	0
Übrige betriebliche Erträge	3'572	-21'795	25'366	0	0
Betrieblicher Ertrag	37'832	-23'861	43'138	14'967	3'588
Energie und Netznutzungsaufwand	-15'048	4'038	-15'970	-3'098	-18
Material und Fremdleistungen	-3'073	14'801	-17'441	-6	-427
Personalaufwand	-5'731	0	-5'731	0	0
Abgaben	-3'553	0	0	-2'245	-1'308
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'483	5'022	-1'878	-3'526	-1'103
Betrieblicher Aufwand	-28'889	23'861	-41'021	-8'875	-2'855
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern	8'943	0	2'117	6'093	733
Abschreibungen	-5'176	0	-1'060	-3'970	-147
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern	3'767	0	1'058	2'123	586
Finanzaufwand	-608	452	-728	-208	-124
Finanzertrag	362	-2'112	2'420	0	53
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	3'520	-1'660	2'750	1'915	515
Betriebsfremder Aufwand	-1	0	0	0	-1
Betriebsfremder Ertrag	7	0	3	0	4
Ausserordentlicher Aufwand	-1'842	0	-1'842	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	1'734	0	1'700	0	34
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	3'418	-1'660	2'611	1'915	552
Steuern	-604	0	242	-627	-219
Jahresgewinn/-verlust	2'814	-1'660	2'854	1'288	333
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an EnBAG-Aktionäre	2'830	-1'645	2'854	1'288	333
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an nicht beherrschende Anteile	-15	-15	0	0	0

¹ beinhaltet EnBAG AG und EWBN AG

² beinhaltet EnBAG Netze AG

³ beinhaltet EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG, EnBAG Kraftwerke AG, EnBAG Kombiwerke AG

Erfolgsrechnung 2012

(in TCHF)	EnBAG konsolidiert	Konsoli- dierung	Energie- und Mgmt ¹	Netze ²	Kraft- werke ³
Erlöse aus Energie und Netznutzung	32'527	-4'388	18'306	15'037	3'572
Aktivierete Eigenleistungen	1'061	804	257	0	0
Übrige betriebliche Erträge	1'786	-9'806	11'591	2	0
Betrieblicher Ertrag	35'374	-13'391	30'154	15'039	3'572
Energie und Netznutzungsaufwand	-14'812	4'352	-15'584	-3'396	-184
Material und Fremdleistungen	-1'497	7'118	-4'632	-2'791	-1'192
Personalaufwand	-5'570	0	-5'521	-35	-14
Abgaben	-3'609	0	0	-2'465	-1'144
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'870	1'916	-2'417	-1'007	-362
Betrieblicher Aufwand	-27'358	13'386	-28'154	-9'694	-2'896
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerfolg und Steuern	8'016	-5	2'000	5'345	677
Abschreibungen	-3'832	0	-1'904	-1'880	-48
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern	4'185	-5	96	3'466	629
Finanzaufwand	-293	403	-372	-320	-4
Finanzertrag	365	-2'063	2'371	0	57
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	4'257	-1'665	2'095	3'146	682
Betriebsfremder Aufwand	-10	0	0	0	-10
Betriebsfremder Ertrag	8	0	3	0	5
Ausserordentlicher Aufwand	-783	5	-728	0	-60
Ausserordentlicher Ertrag	370	0	364	4	1
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	3'842	-1'660	1'734	3'150	618
Steuern	-1'482	0	-456	-810	-216
Jahresgewinn/-verlust	2'360	-1'660	1'278	2'340	402
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an EnBAG-Aktionäre	2'360	-1'660	1'278	2'340	402
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen an nicht beherrschende Anteile	0	0	0	0	0

¹ beinhaltet EnBAG AG und EWBN AG

² beinhaltet EnBAG Netze AG

³ beinhaltet EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG, EnBAG Kraftwerke AG, EnBAG Kombiwerke AG

Bilanz per 31.12. 2013

Aktiven (in TCHF)	EnBAG konsolidiert	Konsolidierung	Energie- und Mgmt ¹	Netze ²	Kraftwerke ³
Flüssige Mittel	39'340	0	26'388	2'281	10'671
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	11'603	-18'108	19'585	8'136	1'991
Übrige kurzfristige Forderungen	1'446	0	479	0	967
Vorräte u. nicht fakturierte Dienstleistungen	675	0	543	132	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'135	-5'651	6'182	169	435
Umlaufvermögen	54'200	-23'759	53'177	10'718	14'064
Finanzanlagen (inkl. Darlehen)	5'920	-26'962	29'028	0	3'855
Beteiligungen an Gruppe-Gesellschaften	0	-13'521	13'521	0	0
Sachanlagen	43'343	0	8'180	15'775	19'389
Immaterielle Werte	1'248	0	0	0	1'248
Anlagevermögen	50'511	-40'483	50'729	15'775	24'491
Aktiven	104'711	-64'242	103'906	26'492	38'555
Passiven (in TCHF)					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7'579	18'108	-15'619	-5'753	-4'314
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	587	0	0	-587
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-384	0	-168	-202	-15
Passive Rechnungsabgrenzungen	-5'571	5'651	-4'789	-2'954	-3'479
Kurzfristiges Fremdkapital	-13'534	24'345	-20'576	-8'909	-8'395
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-46'795	26'376	-49'500	-8'000	-15'670
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-558	0	-558	0	0
Rückstellungen	-9'785	0	-5'405	0	-4'380
Langfristiges Fremdkapital	-57'138	26'376	-55'463	-8'000	-20'050
Fremdkapital	-70'672	50'721	-76'039	-16'909	-28'445
Aktienkapital	-2'200	15'000	-3'200	-5'000	-9'000
Gesetzliche Gewinnreserve	-4'832	0	-1'623	-2'440	-770
Freiwillige Gewinnreserve	-21'108	0	-20'278	-830	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-1'764	-1'662	-68	-26	-8
Jahresgewinn/-verlust	-2'830	1'645	-2'854	-1'288	-333
Eigene Aktien	156	0	156	0	0
Eigenkapital den EnBAG-Aktionären zurechenbar	-32'578	14'983	-27'867	-9'584	-10'110
Nicht beherrschende Anteile	-1'461	-1'461	0	0	0
Eigenkapital	-34'039	13'521	-27'867	-9'584	-10'110
Passiven	-104'711	64'242	-103'906	-26'492	-38'555

¹ beinhaltet EnBAG AG und EWBN AG

² beinhaltet EnBAG Netze AG

³ beinhaltet EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG, EnBAG Kraftwerke AG, EnBAG Kombiwerke AG

Bilanz per 31.12. 2012

Aktiven (in TCHF)	EnBAG konsolidiert	Konsolidierung	Energie- und Mgmt ¹	Netze ²	Kraftwerke ³
Flüssige Mittel	7'583	0	5'081	76	2'426
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	10'564	-17'157	17'901	8'534	1'286
Übrige kurzfristige Forderungen	1'594	-58	1'432	1	219
Vorräte u. nicht fakturierte Dienstleistungen	87	0	87	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'919	0	244	0	2'675
Umlaufvermögen	22'746	-17'215	24'745	8'611	6'605
Finanzanlagen (inkl. Darlehen)	3'046	-14'140	13'549	0	3'637
Beteiligungen an Gruppe-Gesellschaften	0	-14'320	14'320	0	0
Sachanlagen	30'882	0	8'570	16'897	5'415
Aktivierete Aufwendungen	19	0	0	0	19
Aktive Berichtigungsposten	0	-750	0	0	750
Anlagevermögen	33'947	-29'210	36'439	16'897	9'821
Aktiven	56'692	-46'425	61'184	25'508	16'426
Passiven (in TCHF)					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4'191	16'828	-13'806	-5'146	-2'067
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3'136	387	-1'334	-1'158	-1'031
Passive Rechnungsabgrenzungen	-4'373	2'600	-4'645	-1'908	-421
Kurzfristiges Fremdkapital	-11'700	19'815	-19'784	-8'212	-3'518
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-8'040	11'540	-11'500	-8'000	-80
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	-7'015	0	-4'325	0	-2'690
Langfristiges Fremdkapital	-15'055	11'540	-15'825	-8'000	-2'770
Fremdkapital	-26'755	31'355	-35'609	-16'212	-6'288
Aktienkapital	-2'200	15'000	-3'200	-5'000	-9'000
Gesetzliche Gewinnreserve	-4'085	0	-1'603	-1'740	-742
Freiwillige Gewinnreserve	-19'818	0	-19'628	-190	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-1'703	-1'660	-24	-26	7
Jahresgewinn/-verlust	-2'360	1'660	-1'278	-2'340	-402
Eigene Aktien	158	0	158	0	0
Passive Kapitalaufrechnungsdifferenz	110	110	0	0	0
Eigenkapital den EnBAG-Aktionären zurechenbar	-29'898	15'110	-25'575	-9'296	-10'137
Nicht beherrschende Anteile	-40	-40	0	0	0
Eigenkapital	-29'938	15'070	-25'575	-9'296	-10'137
Passiven	-56'692	46'425	-61'184	-25'508	-16'426

¹ beinhaltet EnBAG AG und EWBN AG

² beinhaltet EnBAG Netze AG

³ beinhaltet EnBAG Bortel AG, EnBAG Saltina AG, EnBAG Kraftwerke AG, EnBAG Kombiwerke AG

Kennzahlen pro Gesellschaft

Kennzahlen pro Gesellschaft der EnBAG-Gruppe (in TCHF)

	EWBN AG	EnBAG AG	EnBAG Netze AG	EnBAG Bortel AG	EnBAG Saltina AG	EnBAG Kraft- werke AG	EnBAG Kombi- werke AG
31. Dezember 2013							
Betrieblicher Ertrag	792	42'346	14'967	1'771	1'350	30	437
Betrieblicher Aufwand	-150	-40'871	-8'875	-1'438	-1'240	-25	-152
Abschreibungen	-357	-702	-3'970	0	0	-7	-139

Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern

	284	773	2'123	333	110	-2	145
Eigenkapital	13'029	14'838	9'584	4'859	757	1'438	3'056
Bilanzsumme	63'155	40'751	26'492	8'619	4'859	16'025	9'052
GWh ¹		181.3	199.3	38.2	33.5	0.3	1.0

	EWBN AG	EnBAG AG	EnBAG Netze AG	EnBAG Bortel AG	EnBAG Saltina AG	EnBAG Kraft- werke AG	EnBAG Kombi- werke AG
31. Dezember 2012							
Betrieblicher Ertrag	864	29'290	15'039	2'037	1'425	0	110
Betrieblicher Aufwand	-305	-27'849	-9'694	-1'576	-1'292	-8	-19
Abschreibungen	-290	-1'615	-1'880	0	0	-2	-45

Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern

	269	-173	3'466	461	133	-10	45
Eigenkapital	12'580	12'995	9'296	4'880	750	1'485	3'022
Bilanzsumme	27'360	33'824	25'508	5'899	4'991	1'494	4'042
GWh ¹		185.8	196.0	38.1	32.8		0.4

¹ EnBAG AG: Energieabgabe; EnBAG Netze AG: Durchleitung; Rest: produzierte Energie

EnBAG-Gruppe
Postfach 204
Industriestrasse 26
3900 Brig
info@enbag.ch
www.enbag.ch

Konzept & Design:
visucom.com

Fotos:
Thomas Andenmatten

Druck:
Mengis Druck & Verlag

Ausrüstung:
Atelier Manus

